

ÖSTERREICHISCHE LEICHTATHLETIK

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIKVERBANDES



9/68

TRIUMPH FÜR LIESE PROKOP
TRIUMPH FÜR ÖSTERREICH

2 Medaillen, 6 Rekorde !

FESTSTELLUNGEN UND ERKENNTNISSE AUS MEXIKO

Mit "vorsichtigem Optimismus" hatten wir die Chancen unserer Leichtathleten bei den Olympischen Spielen in Mexiko beurteilt. Die Vorsicht lag darin begründet, daß so viele "Unbekannte" und unvorhersehbare Umstände die Chancen auf einen Erfolg entscheidend beeinflussen könnten und unser Optimismus beruhte auf dem Wissen von der gründlichen Vorbereitung unserer Wettkämpfer, von ihrem Können und ihrer Bereitschaft, sich voll einzusetzen, um aus Mexiko kein zweites Tokio werden zu lassen. Wir hatten uns jeglicher Prognosen enthalten und uns damit begnügt, jedem Einzelnen die Erreichung oder Verbesserung seiner Höchstleistung zu wünschen.

In einmaligem - ich muß bekennen, unerwartetem - Ausmaß ist dieses unserer Fünfkämpferin Liese Prokop geglückt. Es gelang ihr, durch höchste Konzentration ihre Leistungskraft so einzusetzen, daß es für sie keine Schwächen, sondern nur Stärken gab ! Eine einmalige menschliche und sportliche Leistung, der unsere volle Bewunderung gehört. Die "Silberne" war dann auch der sichtbare Ausdruck der Anerkennung der Leistung einer beispielhaften Leichtathletin. Außer dem Fünfkampfrekord (4966 Punkte) verbesserte sie auch noch den 12 Jahre alten Kugelstoßrekord Regine Branners um 1 cm auf 14,61 m.

Unsere zweite Medallenträgerin, Eva Janko, ging mit Vorschußlorbeeren in den Wettkampf und das ist immer gefährlich. Dazu kam die falsche psychologische Einstellung, daß ihre beste Leistung im ersten Wurf liege. Als dieser dann nicht zufriedenstellend ausfiel, war sie mit ihrem Selbstvertrauen nahezu am Ende. Die nächsten Würfe waren die Folge davon. Daß dann der letzte Wurf trotzdem gelang und er die "Bronzene" einbrachte, grenzte nahezu an ein Wunder, an das weder sie noch wir in dem entscheidenden Augenblick glaubten. - Wunder oder nicht, das Wichtigste war, daß Österreich nach 20 Jahren wieder eine Medaille in der Leichtathletik errungen hatte und das wirkte tatsächlich wie ein Wunder auf Evas Kameraden und Kameradinnen, die erkannten, daß sich in diesem Heer der Giganten auch einfache, reine Amateure eines kleinen Landes, durchsetzen und Medaillen erkämpfen können. Das war vielleicht der größte Wert dieser Bronzemedaille, der nicht nur für die Zeit der Spiele, sondern noch lange nachwirken wird.

Daß die Erkenntnis, daß nicht immer alles nach Plan und Wunsch gehen kann, gerade jene Leichtathletin treffen mußte, die in letzter Zeit auf Grund ihrer Leistungen am wirkungsvollsten für die österreichische Leichtathletik geworben hatte, unsere Ilona Gusenbauer, war sehr bedauerlich, aber "Ilo" trug den Schicksalsschlag mit Würde. Bei der Perfektion ihrer Hochsprungtechnik wäre sie für eine Medaille gut gewesen, wenn - ja wenn dieses kleine Wörtchen ihr nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Eine Knieverletzung, eine Krankheit und 3 Wochen Trainingspause vor dem entscheidenden Sprung, konnten nicht ohne Auswirkung bleiben. Daß "Ilo" trotzdem noch mit 1,76 m den 8. Rang in der Gesamtwertung belegte, war unter den gegebenen Voraussetzungen ein Erfolg für sie und die österr. Leichtathletik.

Die heftigen Diskussionen um die Entsendung Walter Pektors klingen uns heute noch in den Ohren. Es bereuten sie die "Übervorsichtigen", als sie von seinem Rekordwurf von 82,16 m in der Qualifikation hörten. Eine weitere Steigerung im Endkampf bot sich an, traf aber leider nicht ein. Pektor bestätigte aber, daß er mit Rang 10 in der Endwertung zu den weltbesten Speerwerfern gehört. Wir sind davon überzeugt, daß einige kleine technische Korrekturen und die Schwerpunktverlagerung auf seinem psycho-

logischen Aufbau zum "Kämpfer", bald weitere Früchte tragen wird.

Obwohl wir nicht übersehen hatten, daß Gert Herunter heuer noch keinen Zehnkampf mit vollem Einsatz ganz durchgestanden hatte, hatten wir uns eine gute Placierung des Trios und damit eine Dokumentierung unserer Mannschaftsstärke im Zehnkampf erhofft. Unsere Hoffnungen stiegen, als uns die ganz ausgezeichneten Rekorde Herunters über 100 m mit 10,3 und vor allem der 200m-Rekord mit 20,9, die er bei einem vorolympischen Wettkampf in Mexiko erzielen konnte, gemeldet wurden. Sie zeigten, was in Herunter steckt und erweckten wahrscheinlich auch in ihm die Hoffnung auf ähnliche Steigerungen in Zehnkampfbewerben. Als dann die erhofften Leistungen am 1. Tag beim 100 m Lauf und Weitsprung ausblieben, scheint sein Kämpferherz -- das einen Zehnkämpfer prägt -- gebrochen zu sein. Für seine beiden Rekorde gebührt ihm aber unser Dank und unsere Anerkennung.

Daß Walter Diessl -- unser "sensibler Riese" -- allen Gewalten zum Trotz, den Zehnkampf gut durchstand, dabei den 9 Jahre alten Weitsprungrekord Muchitschs auf 7,42 m verbesserte und am Ende des 2. Tages als Zwölftbester olympischer Zehnkämpfer dastand, ist ein weiterer Beweis dafür, daß Österreichs Leichtathletik viel besser ist, als sie im allgemeinen eingeschätzt wird.

Inge Aigner erreichte ihre Bestleistung im 80m-Hürdenlauf und damit den Zwischenlauf sowie den 15. Rang. Vielleicht wäre bei etwas mehr Glück eine Verbesserung ihres Rekordes gelungen. Wenn man aber bedenkt, wie viele Spitzenathleten unter dieser ungeheuren nervlichen Belastung weit unter ihrer Höchstleistung blieben und oft nicht einmal die Qualifikation schafften, dann hat auch Inge Aigner das gehalten, was man von ihr erwartet hatte.

Prof. Rudi Klaban schloß mit der dritten Teilnahme an olympischen Spielen seine glanzvolle Laufbahn ab, in der er für die österr. Leichtathletik in den letzten Jahren durch unzählige Rekorde, von der Mittel - bis zur Langstrecke, bestimmt der verdienstvollste Athlet war. Daß er bei der Stärke seiner Konkurrenz nicht mehr erreichen konnte, war ihm und auch uns klar. Der Ernst, mit dem er sich für die Spiele vorbereitete und sein Einsatz, sollten seinen Nachfolgern als bestes Beispiel dienen.

Daß bei den vielen Erkrankungen und Verletzungen gerade wir verschont bleiben sollten, hätte zu viel Glück bedeutet. So bleibt uns nichts anderes übrig, als die Leidtragenden : Erika Strasser, Horst Mandl, Dr. Ingo Peyker und Dr. Heimo Reinitzer damit zu trösten, daß wir davon überzeugt sind, daß sie diese Fügung des Schicksals schwerer getroffen hat als eine Niederlage im Wettkampf. -

Die glänzenden Erfolge unserer Leichtathleten haben zur Erkenntnis geführt, daß schon verhältnismäßig geringe finanzielle Mittel, ernste Vorbereitungsarbeit und harte Wettkämpfe auf guten Bahnen zu schönen Erfolgen führen können. Durch die Zuwendungen des ÖOC und die erhöhten Mittel des ÖLV konnten Trainingslager abgehalten werden, Spitzensportler an großen Wettkämpfen des Auslandes teilnehmen, bessere Sportgeräte angeschafft werden und siehe da, die alten Rekorde fielen wie reife Früchte und mit einem Schläge schienen österr. Leichtathleten in der europäischen Bestenliste auf. Der Funke für die österr. Leichtathletik war gezündet. Seit Mexiko brennt bereits ein kleines Feuer, das hoffentlich nicht bald erlöschen wird. Etwas Großes kann aber nur entstehen, wenn es von Begeisterung getragen wird ! Unsere Jugend ist von den Leistungen unserer Leichtathleten begeistert, aber sie soll sich nun noch an ihnen selbst begeistern, wenn sie hier im eigenen Lande im Kampf mit den besten europäischen Spitzenathleten bewundern kann. Das Erlebnis eines solchen leichtathletischen Wettkampfes wird viele begabte Jungen und Mädchen zum Nacheifern anregen, so daß man sie nicht mehr auf den Sportplatz schicken muß, sondern sie sich hingezogen fühlen werden.

Spitzenleistungen setzen aber noch ein weiteres voraus : erstklassige Anlagen, die die Spitzensportler aus Nah und Fern so anziehen wie die Tennisspieler ihr Wimbledon ! Wie stolz ist ein Tennisspieler, wenn er dorthin einmal eingeladen wird !

Mexiko hat gezeigt, daß die Zukunft der Tartanbahn gehört und wir besitzen kaum eine Anlage, die auch nur das Mittelmaß einer ordentlichen Laufbahn hat. Wer wird also unter diesen Voraussetzungen auch nur den geringsten Anreiz für einen Start in Wien, Graz, Linz usw. haben ? Werfen wir also -- jetzt wo wir zu planen beginnen -- einen Blick in die Zukunft, bevor wir uns anschicken, eine Menge Geld für die Umarbeitung der bestehenden Aschenbahnen zu investieren und schaffen wir uns eine Anlage mit Tartanbelag, auf der wir jedes Jahr Wettkämpfe veranstalten können, um deren Teilnahme sich die Spitzenathleten so reißen wie z. B. heute um einen Start auf dem Letzigrund in Zürich !

Wien ist eine Kongreßstadt mit einer großen Anziehungskraft geworden. Die Wiener Festwochen lassen Hunderttausende immer wieder zu uns kommen. Ist diese Stadt es sich nicht schuldig, auch für die sportliche Jugend ein Zentrum zu werden, daß sie anzieht

und begeistert ? Die Jugend Österreichs verdient dieses Sportforum nicht nur damit sie wie die übrige Jugend anderer Länder die gleichen Voraussetzungen für leichtathletische Spitzenleistungen besitzt, sondern auch deshalb, weil sie in Mexiko bewiesen hat, daß sie unter gleichen Voraussetzungen nur ein geringes von den Besten der Welt trennt !

Es soll deshalb das Jahr 1969 nicht ein Jahr der Förderung der österr. Leichtathletik, sondern das Jahr werden, in welchem die Erkenntnis zum Durchbruch kommt, daß die Leichtathletik, als Grundlage der sportlichen Erziehung der Jugend Österreichs, Unterstützung und Förderung verdient !

Diese Investitionen werden bestimmt reiche Früchte tragen !

Dr. Hans Zikeli

MEXICO

Der goldene Schuh von Mexico ist der schnellste der Welt

24 Weltrekorde mit adidas in Mexico

31 GOLD **29** SILBER **32** BRONZE

adidas

WELTMARKE
Ö. MIT DEN 3 RINGEN

" MEXICO, DAS GROSSE ERLEBNIS UND ABENTEUER "

Rückblickend kann man sagen, daß diese Überschrift berechtigt ist. Die Fahrt und der Aufenthalt waren für alle Beteiligten ein wunderbares Erlebnis und, da man so gut wie gar nichts über die Begebenheit in diesem fernen Lande wußte, auch eine Reise in das große Abenteuer.

Samstag, den 28. September 1968, 11 Uhr vormittags vor dem KLM-Büro in Wien : Fotografen, Journalisten, Privatpersonen, Angestellte der Luftfahrtgesellschaft, viel viel Reisegepäck und dazwischen der erste Teil der Olympia-Mannschaft im schlichten Reiseanzug, aber leicht erkennbar durch die frohen erwartungsvollen Gesichter. Das war der Eindruck, der sich dem Beschauer an jenem Tag in Wien bot.

Mit einer kleinen Verspätung fuhr die Reisegesellschaft gemeinsam zum Abschiedsessen auf den Flugplatz Schwechat, um von dort pünktlich um 14.25 Uhr den großen Flug über die rund 11.000 km anzutreten. Nach einer Zwischenlandung in Amsterdam ging es um ca. 17.30 Uhr auf folgender Route weiter : Glasgow, Südspitze von Grönland, nördliche Spitze von Neufundland, Cartwright, entlang des St. Lawrence-River zur Zwischenlandung in Montreal. Weiterflug nach 1 1/2 Stunden in Richtung Houston im Süden von Texas und nach einer neuerlichen Zwischenlandung dortselbst dem Endziel Mexiko City entgegen. Ankunft (mit 1 1/2-Stunden Verspätung) nach Wiener Zeitrechnung ca. 8.30 Uhr früh, nach mexikanischer 1.30 Uhr nachts. Die Mannschaft war also rund 18 Stunden unterwegs und hat viel Neues gesehen und Herrliches erlebt. 1. Höhepunkt : Der Flug über Grönland, der Blick aus ca. 9.000 m Höhe auf die urzeitliche Eiswelt von Grönland, beschienen von der ewigen Mitternachtssonne, dann um 23.15 Uhr, nunmehr schon auf dem Flug nach Neufundland, der überwältigende Sonnenuntergang, weiters die von Grönland abgegangenen punktgroßen Eisberge, welche laut Auskunft bis zu 200 m groß sind (allerdings sind 2/3 davon unter der Meeresoberfläche). Diese Eisberge konnte man bis zu 600 km südlich von Grönland als winzige kleine Punkte auf dem Meer verfolgen. Auch der eindrucksvolle Nachtflug über die strahlend beleuchteten Städte des nordamerikanischen Kontinents war für die meisten (als Flugneulinge anzusprechenden) Teilnehmer ein überwältigendes und unauslöschlich bleibendes Erlebnis. Ein Teil der Mannschaft schlief, als die Zeit bereits auf 3 Uhr früh (nach MEZ) zuzuging, vor Übermüdung den Schlaf des Gerechten, soweit die Sitze, die Nachbarn und die für das leibliche Wohl der Reisenden verantwortliche Hostessen dies zuließen und einige mußte man richtig wachrütteln, als das Flugzeug (eine Super DC 8 der KLM) etwa 250 km vor Mexiko zur Landung ansetzte. Als die Maschine stillstand, konnte man förmlich die Steine poltern hören, die allen wegen des gut abgelaufenen Fluges vom Herzen fielen. Die Equipe wurde am Flugplatz vom Bevollmächtigten für die Olympischen Spiele in Mexiko, Hrn. Dr. Parasini, von Hrn. Gen. Sekr. Fried und von 3 Mitgliedern der österr. Kolonie in Mexiko, welche trotz der späten, bzw. frühen Stunde auf ihre Landsleute warteten, in Empfang genommen, wobei dieses "Empfangskomitee" von einer Folkloremusikkapelle tatkräftig und lautstark unterstützt wurde. Die Freude über den netten Empfang wurde dann allerdings durch die lange Fahrt zum Olympischen Dorf (40 Minuten in einem vollgestopften Autobus) und durch den kläglichen Zustand der vorbereiteten Quartiere wesentlich abgeschwächt. Über die Quartiere soll der Mantel des Schweigens gebreitet und nur soviel gesagt werden, daß die Olympischen Spiele um 4 Monate zu früh begonnen haben, denn ab Februar 1969 werden dort sicher in jedem Raum 1 Tisch, mehrere Stühle, versperrbare Kasten und Kästchen vorhanden und die sanitären Anlagen in Ordnung sein. Die Quartierfrage und das Verkehrsproblem waren übrigens die einzigen Dinge, die zu Kritiken Anlaß gegeben haben und die vom Veranstalter nicht ge-

löst werden konnten.

Eine 3/4 Stunde nach dem Einzug in das Haus Nr. 1, 3. Stock, im Olympischen Dorf lagen alle schon schlafend in ihren, dies muß erwähnt werden, sehr guten Betten.

Am nächsten Morgen ging es an die Besichtigung des Olymp. Dorfes. Der erste Weg führte, wie es der Körper verlangte, zu den Eßhallen, deren es 8 gab. In jeder Halle wurden rund 1600 Personen verpflegt. Das Essen war ausgiebig und abwechslungsreich, wengleich auch manchesmal nicht allzu gut zubereitet.

Die Österreicher waren verpflegungsmäßig mit der UdSSR, der DDR, Ungarn, Rumänien, Polen und der Arabischen Republik zusammen, Küchenchef war ein Ungar, der sich sicherlich sehr viel Mühe gab, aber oft an der Tücke des Materials (zähe Texaner Rinder und magere Hühnchen) mit seinen Kochkünsten scheiterte. Die Steaks wurden häufig von den Sportlern wegen ihrer Farbe, Dicke und Härte mit Sohlen von alten Bergschuhen verglichen. Zur Reichhaltigkeit sei nur kurz gesagt, daß man z. B. beim Mittagessen 4 Fleischsorten, 4 Beilagen, 3-4 Kompottarten, 2 Käsesorten, 6 Mehlspeisen, 5-6 verschiedene alkoholfreie Getränke und 6 verschiedene Obstsorten zur Auswahl hatte. Für das leibliche Wohl war, wie man sieht, bestens gesorgt. Fast zu gut, möchte man sagen, denn manche konnten den Versuchungen nicht widerstehen und konsumierten mehr, als für sie zuträglich war. Die Folgen waren dann recht unangenehm. Wie bekannt, litten sehr viele Sportler aus aller Herren Länder an Übelkeit und Durchfall. Die Ursache für diese Erkrankungen wird wohl nie eindeutig ergründet werden können, sicher aber ist, daß die kalten Getränke, das reichlich vorhandene Essen und die Herstellung mit Schweineschmalz einen nicht unbedeutenden Anteil daran hatte.

Die Sportanlagen präsentierten sich in einem hervorragenden Zustand, die Betreuung durch die mexikanischen Helfer war ausgezeichnet. Den Athleten wurde jeder Wunsch hinsichtlich Geräten usw. sofort erfüllt, sodaß sich die österreichischen Leichtathleten wie in ein Märchenland für Sportler versetzt fühlten. Es standen je nach Einteilung durch das Internationale Komitee 3 Trainingsplätze zur Verfügung, die alle gleich günstige Bedingungen aufwiesen: 1. das Stadion im Olymp. Dorf, 2. der Aufwärmplatz beim Hauptstadion und 3. der Universitätsplatz, auf welchem die Österreicher meistens ihr Training absolvierten. Er war etwa 3 km vom Olymp. Dorf entfernt und mit dem im 30 Minuten-Turnus fahrenden Autobus 8 gut erreichbar. Erwähnt sei hiebei, daß insgesamt 12 Autobuslinien für den Sportler-Transport zur Verfügung standen und natürlich gratis benützt werden konnten. Wie schon vorher erwähnt, stellte die Bewältigung des Verkehrs vom Beginn bis zum Schluß für den Veranstalter und für die Teilnehmer ein unlösbares Problem dar. Man hatte es verabsäumt, die Zufahrtsstraßen zum und vom Olymp. Dorf für den Zivilverkehr entweder ganz zu sperren oder zumindest zu drosseln. Durch die Zulassung des zivilen Autoverkehrs war täglich die 8bahnige "Insurgenta" so verstopft, daß man für eine Strecke von normal 10 Minuten oft bis zu 35 und 40 Minuten Fahrzeit benötigte. Diese Verlängerung der Fahrzeit wurde nach Beginn der Wettkämpfe ab 13. Oktober recht unangenehm, denn die Sportler wurden dadurch gezwungen, sich 2 1/2 - 3 Stunden vor Beginn ihres Bewerbes in Marsch zu setzen, damit sie den Zeitpunkt ihrer Meldung zum Start nicht verpaßten, was wieder eine völlige Umstellung in der Vorbereitung darstellte. Alles in allem: eine unglückliche und unbefriedigende Lösung. Das Training wurde von fast allen Leichtathleten sehr sinnvoll geplant und durchgeführt, sodaß die Mannschaft gut vorbereitet den Wettkämpfen entgegensehen konnte. Ganz tragisch war der Trainingsausfall bei einigen Athleten durch Erkrankungen, über die ja die österreichische Presse ausführlich berichtet hat. Wenn auch einige von vornherein auf verlorenem Posten gegenüber der Weltelite standen, wären sie doch in gesundem Zustand fähig gewesen, bessere Leistungen, ja eventuell sogar neue österreichische Rekorde zu erzielen. Der Pechvogel Nr. 1 war in dieser Hinsicht Dr. Reinitzer, der

außer 7 Tagen erzwungener Trainingsunterbrechung auch noch 5-6 kg Körpergewicht einbüßte und was dies beim Diskuswurf bedeutet, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Herunter, Klaban, Pektor und Inge Aigner litten unter ganz plötzlich auftretenden Erkältungen (Schnupfen in argem Ausmaß, Halsweh und Husten), gegen die einfach kein Mittel half. Wie nachteilig sich diese Erkrankungen auswirkten, zeigt der Umstand, daß eigentlich nur 3 Teilnehmer von diesen unangenehmen Krankheiten ziemlich verschont geblieben sind, das waren die beiden Medaillengewinnerinnen Prokop und Janko und Walter Dießl. Gert Herunter wartete ebenso wie Walter Pektor und Inge Aigner vor der Verköhlung mit prächtigen Rekorden auf. Ähnlich wie den Österreichern ging es auch vielen Spitzensportlern anderer Nationen. Der Verletzungsteufel spielte ebenfalls wieder mit und verurteilte mehrere Athleten zum frühzeitigen Ausscheiden (Mandl, Dr. Peyker, Herunter, Strasser, Gusenbauer). Inwieweit allerdings diese Verletzungen auf unzureichende Vorbereitungen zurückzuführen sind, werden hoffentlich spätere Diskussionen zum Teil klären. Sicher ist jedoch, daß nicht alles nur dem "Pech" zuzuschreiben ist.

Nun zurück zum Olymp. Dorf und dem dortigen Geschehen. Der Veranstalter hatte keine Mittel gescheut, um mit Ausnahme der Quartiere den Sportlern das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. So war ein nettes, kleines Schwimmbecken mit einer Liegewiese hergestellt worden, wo sich die Wettkämpfer und Funktionäre von den Strapazen erholen und von der herrschenden Hitze (ca. 40 Grad) "abkühlen" konnten. Reges Leben und Treiben herrschte dort, unzählige Fotos von Weltklasseathleten, hübschen Teilnehmerinnen und Hostessen wurden dort geschossen, viele Interviews wurden auf der Liegewiese geboren und manch kleiner Flirt begann, so konnte man beobachten, auf dieser netten Erholungsstätte. Sehr heiß ging es auch im Unterhaltungszentrum, dem Klubhaus, zu. Raum bot es normal für 500 - 600 Menschen, besucht wurde es von Tausenden. An manchem Abend herrschte dort ein lebensgefährliches Gedränge; vor allem dann, als die liebe Unsitte des Geschenke- und Abzeichentausches einsetzte. Tausende Abzeichen und Souvenirs tauschten hier ihre Besitzer. Im Kino- und Theatersaal fand jeden Abend eine mehr oder weniger gute Veranstaltung statt. Aber, ob gut oder schlecht, der Saal war immer voll besetzt und die Sportler sehr dankbar für jede Abwechslung, war doch das Stadtzentrum mit seinen Vergnügungsstätten viele km weit weg, denn das Olymp. Dorf lag am Rande von Mexiko-City, der Stadt, die ca. 50 km Durchmesser an der längsten Linie mißt und 7 Millionen Einwohner zählt. Zur Durchquerung braucht man unter etwas ungünstigen Umständen 2 1/2 - 3 Stunden! Die Fahrzeit vom Olymp. Dorf zum Stadtkern betrug hin- und zurück in jedem Fall mindestens 2 Stunden! Viele Teilnehmer fuhren deshalb nur in die Stadt wenn es sein mußte und blieben lieber im Dorf mit seinen 27 - 9 Stock hohen Sportler-Wohnstätten.

Die Wettkämpfe, durch Presse, Rundfunk und Fernsehen bereits ausführlich geschildert, brachten den Österreichern viele schöne Erfolge und auch erhebende Erlebnisse. Welch ein wunderbarer Augenblick war es doch, als nach der Siegerehrung der Speerwerferinnen unter dem Jubel von 70000 Zuschauern mit der ungarischen und der rumänischen auch die österreichische Fahne, zur Ehre der Bronzemedaillengewinnerin Eva Janko im Schein des olympischen Feuers hochgezogen wurde.

Ebenso unvergeßliche Momente des Stolzes und der Freude über die Leistungen einer Österreicherin und riesengroßen Jubel gab es nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses im Fünfkampf der Frauen. Die Gratulationen der in- und ausländischen Freunde wollten kein Ende nehmen. Auch der faux pas, den sich die Fahnenmänner mit der Verwechslung der Fahnen von Austria und Australien bei der Siegerehrung für Liese Prokop leisteten, konnte die Freude über den grandiosen Erfolg nicht trüben. Österreichs Leichtathleten hatten nach 20 Jahren wieder olympische Medaillen erworben und dies unter viel härteren Bedingungen und gegen größere Konkurrenz durch die nunmehr teil-

nehmenden Oststaaten-Athleten als vor 20 Jahren. Hiedurch soll absolut die Leistung der damaligen Medaillengewinnerinnen nicht geschmälert werden, aber die Tatsachen sind nicht aus der Welt zu schaffen. Freude und Jubel auf allen Linien !

Aber auch die Leistungen der übrigen Teilnehmer wurden gebührend gelobt, wußte man doch, daß jeder sein Bestes geben wollte und auch gab. Und diejenigen, denen der Erfolg versagt geblieben war, wurden netterweise von niemandem mit Vorwürfen oder bösen Worten überhäuft, sondern von allen ob ihres Mißgeschickes getröstet. Das war bester Kameradschaftsgeist, sodaß in den Herzen dieser "Weniger glücklichen" keine Bitternis zurückblieb.

Selbstverständlich waren die Leichtathleten ständige Besucher der Wettkämpfe, um nur ja nichts zu versäumen und möglichst viel von den einmaligen faszinierenden Geschehnissen im Stadion mitzuerleben. Von allen wurde fleißig gefilmt, was dank des Entgegenkommens der Fa. Eumig durch die leihweise Überlassung der Vionette 2 Super 8 gut möglich war. Diese Filme werden wohl für alle eine schöne und bleibende Erinnerung an die Olympischen Spiele 1968 sein.

Da Mexiko ein Land mit sehr alter Kultur ist (es existieren dortselbst ca. 11000 archäologische Fundstätten aus verschiedenen Kulturepochen), wurde natürlich jede freie Minute zu Besuchen von Museen, alten Kunststätten, Monumenten usw. ausgenützt. Durch Vermittlung von einigen in Mexiko ansässigen Österreichern, allen voran Hr. José Reja K. (ein Funktionär des mex. Paddelsports) wurden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternommen und so das Wissen um Mexiko und seine große Tradition erweitert. Allen, die der österr. Mannschaft dabei ihre Hilfe und Unterstützung angedeihen ließen, sei an dieser Stelle herzlichst hiefür gedankt.

Wie alles Schöne im Leben, gingen auch die Tage in Mexiko viel zu früh zu Ende und am 22. Oktober hieß es vom Olymp. Dorf, vom Sportgeschehen und von vielen guten, vertrauten Freunden Abschied zu nehmen, denn die erste Gruppe trat, wenn auch auf Umwegen, den Rückflug in die Heimat an. Noch war es aber nicht so weit, das ÖOC hatte noch einen 2tägigen Aufenthalt in Merida auf der Halbinsel Yucatan im Mexikanischen Golf bewilligt. Nach 2 Stunden Flug landete die Mannschaft in Merida. Damit begann für 16 Frühheimkehrer (3 Fünfkämpfer, 4 Ruderer, und 9 Leichtathleten) ein zwar kurzer aber sehr netter Urlaub, der ausgefüllt war mit Besuchen in der alten Tempel- und Kultstadt Chichen-Itza (der Priesterstadt der Maja-Dynastie) und einem erquicklichen Besuch des am Meer gelegenen Badeortes Progreso an der Nordspitze Yucatans. In Chichen-Itza nahmen die wissbegierigen Sportler an einer Führung durch die alten Stätten teil und kamen aus dem Staunen über so viel bauliche Kunstwerke, die schon tausende Jahre alt sind, nicht heraus. Dieser Ausflug wurde mit einem kühlendem Bad (es hatte ca. 45 Grad in der Sonne) in einem swimming-pool eines Restaurants abgeschlossen. Bei der Rückfahrt wurde die frohe Gesellschaft von einem verheerenden Wolkenbruch überrascht, welcher innerhalb 1 St. die ganze Stadt Merida unter Wasser setzte. Ca. 50 cm hoch stand die Regenflut in den Straßen, viele Autofahrer mußten kapitulieren, als ihre Fahrzeuge "ertranken" und auch die kleine Schar der Österreicher, auf 4 Taxis verteilt, machte sich auf einen Fußmarsch durch das Hochwasser bereit, aber dank der Fahrkunst der mexikanischen Chauffeure und der glücklicherweise hohen Montage des Verteilerkopfes in den Taxis ging die Fahrt klaglos zu Ende. Bewundernswert war der stoische Gleichmut, mit welchem die Bewohner diese Überschwemmung hinnahmen. Die Haustüren wurden mit Brettern verrammelt und das doch eingedrungene Wasser wieder auf die Straße geschöpft. Dabei lächelnde Gesichter und freundliches Winken zu den Flutwellen, die unsere Taxis erzeugten. Am nächsten Tag war alles wieder vergessen, die Straßen trocken und die kleine Österreichergruppe tummelte sich übermütig in den Wellen des mexikanischen Golfes, ein Fußballmatch am Sandstrand und das Begraben von "Was-

serleichen" im heißen Sand gaben Zeugnis von der Unbekümmertheit und der glücklichen Zufriedenheit der zur frühen Heimfahrt verurteilten 16 Teilnehmer und ließen den kleinen Ärger um die versäumte Abschlusfeier am 27. Oktober im Olympia-Stadion vergessen. Ob diese frühe Abreise wirklich zwingend nötig war, konnte von dem davon betroffenen Personenkreis leider nicht geklärt werden. Schade !

Der Rückflug und endgültige Abschied von Mexiko begann am 25. Oktober um 8 Uhr mex. Zeit und endete nach 22 Stunden Flug und Wartezeit am Flugplatz in Schwechat. Gleichsam als Trostpflaster auf die Wunde des nicht miterlebten Schlußfestes gestaltete sich auch der Rückflug zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die 16 Teilnehmer, nunmehr schon routinierte Fluggäste, nahmen alle Aufenthalte und Verzögerungen gelassen und mit Überlegenheit hin (fast wie die Mexikaner ihr Hochwasser) und genossen all die Schönheiten des Fluges auf der Route : New-Orleans - Jacksonville - New York - Amsterdam - Wien und die Verwöhnung durch das Flugpersonal. Ein Höhepunkt des Rückfluges war der Ein- und Abflug über New-York und ... das Öffnen der Flugzeugluke in Schwechat. Dazu der trockene Hinweis eines Teilnehmers : "... na, jetzt kann ich mir nur mehr den Fuß oder die Hand brechen, wenn ich über die Stiege hinunterfalle !"

Damit endet dieser Bericht vom Flug der österr. Mannschaft über fast 24000 km, einer Strecke, die etwas mehr als der halbe Erdumfang lang ist und damit endete auch die Reise in das große Abenteuer und wunderbare Erlebnis der Olympischen Spiele 1968. Einen Gruß und vielen Dank an Mexiko !

Franz Bucher

ERGEBNISSE DER OLYMPISCHEN SPIELE

Männer 100 m:

Hines	USA	9,9
Miller	Jam	10,0
Greene	USA	10,0
Montes	Cub	10,1
Bambuck	F	10,1
Pender	USA	10,1
Jerome	Can	10,1
Ravelomanantsoa	Mad	10,2

5000 m:

Gammoudi	Tun	14:05,0
Keino	Ken	14:05,2
Temu	Ken	14:06,4
Martinez	Mex	14:10,8
Clarke	Au	14:12,4
Masresha	Ath	14:17,6
Swiridow	SU	14:18,4
Deguetu	Ath	14:21,6

Stabhochsprung:

Seagren	USA	5,40
Schiprowski	D	5,40
Nordwig	OD	5,40
Papanikolaou	G	5,35
Pennei	USA	5,35
Blisnezow	SU	5,30
d'Encausse	F	5,25
Engel	D	5,20

200 m:

Smith	USA	19,8
Norman	Au	20,0
Carlos	USA	20,0
Roberts	Tri	20,3
Bambuck	F	20,5
Questad	USA	20,6
Fray	Jam	20,6
Eigenherr	D	20,6

10000 m:

Temu	Ken	29:27,4
Wolde	Ath	29:28,0
Gammoudi	Tun	29:34,2
Martinez	Mex	29:35,0
Swiridow	SU	29:43,2
Clarke	Au	29:44,8
Hill	GB	29:53,2
Masresha	Ath	29:57,0

Weitsprung:

Beamon	USA	8,90
Beer	OD	8,19
Boston	USA	8,16
Ter-Owamesjan	SU	8,12
Lepik	SU	8,09
Crawley	Au	8,02
Pani	F	7,97
Stalmach	Pol	7,94

400 m:

Evans	USA	43,8
James	USA	43,9
Freeman	USA	44,4
Gakou	Sen	45,0
Jellinghaus	D	45,3
Bezabeh	Ath	45,4
Badenski	Pol	45,4
Omolo	Uga	47,6

Marathon:

Wolde	Ath	2:20:26,4
Kimihara	Jap	2:23:31,0
Ryan	Neu	2:23:45,0
Akcaay	Tür	2:25:13,8
Adcocks	GB	2:25:33,0
Gebru	Ath	2:27:16,8
Clayton	Au	2:27:23,8
Johnston	GB	2:28:04,4

Dreisprung:

Sanejew	SU	17,39
Prudencio	Bra	17,27
Gentile	I	17,22
Walker	USA	17,12
Dudkin	SU	17,09
May	Au	17,02
Schmidt	Pol	16,89
Dia	Sen	16,73

800 m:

Doubell	Au	1:44,3
Kiprugut	Ken	1:44,5
Farrell	USA	1:45,4
Adams	D	1:45,8
Plachy	C	1:45,9
Fromm	OD	1:46,2
Satsi	Ken	1:47,5
Cayenne	Tri	1:54,3

110 m Hürden:

Davenport	USA	13,3
Hall	USA	13,4
Ottoz	I	13,4
Coleman	USA	13,6
Trzmiel	D	13,6
Forssander	S	13,7
Duriez	F	13,7
Schoebel	F	14,0

3000 m Hindernis:

Biwott	Ken	8:51,0
Kogo	Ken	8:51,6
Young	USA	8:51,8
O'Brien	Au	8:52,0
Morosow	SU	8:55,8
Shelev	Bul	8:58,4
Roelants	Bel	8:59,4
Rusu	Nor	9:04,8

1500 m:

Keino	Ken	3:34,9
Ryan	USA	3:37,8
Tümmler	D	3:39,0
Norpoth	D	3:42,5
Whetton	GB	3:43,8
Boxberger	F	3:46,6
Szordykowski	Pol	3:46,6
Odiozfi	C	3:48,6

400 m Hürden:

Hemery	GB	48,1
Hennige	D	49,0
Sherwood	GB	49,0
Vanderstock	USA	49,0
Skomorochow	SU	49,1
Whitney	USA	49,2
Schubert	D	49,2
Firinoli	I	50,1

Hochsprung:

Fosbury	USA	2,24
Caruthers	USA	2,22
Gawrilow	SU	2,20
Skworzow	SU	2,16
Brown	USA	2,14
Crosa	I	2,14
Spielvogel	D	2,14
Peckham	Au	2,12

Kugel:			Frauen 100 m:			Weltsprung:		
Matson	USA	20,54	Tyus	USA	11,0	Viscopoleanu	Rum	6,82
Woods	USA	20,12	Ferrell	USA	11,1	Sherwood	GB	6,68
Guschtschin	SU	20,09	Szewinska	Pol	11,1	Talyschewa	SU	6,66
Hoffmann	OD	20,00	Boyle	Au	11,1	Wieczorek	OD	6,48
Maggard	USA	19,43	Bailes	USA	11,3	Sarna	Pol	6,47
Komar	Pol	19,28	Burge	Au	11,4	Becker	D	6,43
Grabe	OD	19,03	Cheng	Tai	11,5	Berthelsen	Nor	6,40
Birlenbach	D	18,80	Cobtan	Cub	11,6	Rosendahl	D	6,40
Diskus:			200 m:			Kugel:		
Oerter	USA	64,78	Szewinska	Pol	22,5	Gummel	OD	19,61
Milde	OD	63,08	Boyle	Au	22,7	Lange	OD	18,78
Danek	C	62,92	Lamy	Au	22,8	Tschishowa	SU	18,19
Losch	OD	62,12	Ferrell	USA	22,9	Bognar	U	17,78
Silvester	USA	61,78	Montandon	F	23,0	Boy	OD	17,72
Carlsen	USA	59,46	Myntas	USA	23,0	Christowa	Bul	17,25
Piatkowski	Pol	59,40	Bailes	USA	23,1	Fuchs	D	17,11
Bruch	S	58,94	Stöck	D	23,2	van Noordduyn	Nie	16,23
Hammer:			400 m:			Diskus:		
Zsivotzky	U	73,36	Besson	F	52,0	Manoliu	Rum	58,28
Klim	SU	73,28	Board	GB	52,1	Westermann	D	57,76
Lovasz	U	69,78	Petschenkina	SU	52,2	Kleiber	U	54,90
Sugawara	Jap	69,78	Simpson	GB	52,5	Otto	OD	54,40
Eckschmidt	U	69,46	Penton	Cub	52,7	Popowa	SU	53,42
Kondraschow	SU	69,08	Scott	USA	52,7	Connolly	USA	52,96
Theimer	OD	68,84	Henning	D	52,8	Spielberg	OD	52,86
Baumann	OD	68,26	v. d. Hoeven	Nie	53,0	Berendonk	D	52,80
Speer:			800 m:			Speer:		
Lusis	SU	90,10	Manning	USA	2:00,9	Nemeth	U	60,36
Kinnunen	FI	88,58	Silai	Rum	2:02,5	Penes	Rum	59,92
Kulcsar	U	87,06	Gommers	Nie	2:02,6	Janko	O	58,04
Nikiciuk	Pol	85,70	Taylor	GB	2:03,8	Hudas	U	56,38
Stolle	OD	84,42	Brown	USA	2:03,9	Jaworska	Pol	56,06
Nilsson	S	83,48	Lowe	GB	2:04,2	Urbanczyk	Jug	55,42
Sidlo	Pol	80,58	Hoffmann	Can	2:06,8	Koloska	D	55,20
von Wartburg	Sch	80,56	Dupreur	F	2:08,2	Launela	FI	53,96
Murro	USA	80,08						
Pektor	O	77,40						
Zehnkampf:			80 m Hürden:			Fünfkampf:		
Toomey	USA	8193	Caird	Au	10,3	Becker	D	5098
Walde	D	8111	Kilborn	Au	10,4	Prokop	O	4966
Bendlin	D	8064	Cheng	Tai	10,4	Toth	U	4958
Awilow	SU	7909	van Wolveloere	USA	10,5	Tichomtrowa	SU	4927
Kirst	OD	7861	Balzer	OD	10,6	Bornholdt	D	4890
Waddell	USA	7720	Straszynska	Pol	10,6	Winslow	USA	4877
Sloan	USA	7692	Zebrowska	Pol	10,6	Bauer	OD	4849
Smidt-Jensen	Dän	7648	Talyschewa	SU	10,7	Antenen	Sch	4848
de Noorlander	Nie	7554						
Tiedtke	OD	7551	Hochsprung:			4 x 100 m:		
Hedmark	S	7481	Rezkova	C	1,82	USA		42,8
Dressl	O	7465	Okorokowa	SU	1,80	Cuba		43,3
			Kossyr	SU	1,80	Sowjet-Union		43,4
			Valentova	C	1,78	Niederlande		43,4
			Schmidt	OD	1,78	Australien		43,4
			Falthova	C	1,78	Deutschland		43,6
			Schulze	OD	1,76	Grossbritannien		43,7
			Gusenbauer	O	1,76	Frankreich		44,2
4 x 100 m:								
USA		38,2						
Cuba		38,3						
Frankreich		38,4						
Jamaica		38,4						
Ostdeutschland		38,6						
Deutschland		38,7						
Italien		39,2						
Polen		39,2						
4 x 400 m:								
USA		2:56,1						
Kenia		2:59,6						
Deutschland		3:00,5						
Polen		3:00,5						
Grossbritannien		3:01,2						
Trinidad		3:04,5						
Italien		3:04,6						
Frankreich		3:07,5						

MITTEILUNGEN DER IAAF

Am 5. und 6. Oktober 1968 tagte in Mexiko City die Technische Kommission der IAAF. Es lag eine große Zahl von Anträgen vor, die einer eingehenden Beratung unterzogen wurden. Die Beschlüsse der Technischen Kommission wurden dem IAAF-Kongreß zur Bestätigung vorgelegt. Alle Regeländerungen treten am 1. Mai 1969 in Kraft!

Für Frauen entfällt in Zukunft die 80 m Hürdenstrecke. Bereits bei den Europameisterschaften 1969 in Athen führt der Hürdenlauf der Frauen über 100 m. Auf der Distanz stehen 10 Hürden zu je 84 cm Höhe! Die erste Hürde ist 13 m vom Start entfernt, zwischen den Hürden beträgt der Abstand jeweils 8,50 m und der Auslauf bis zum Ziel mißt 10,50 m. Auch im Fünfkampf wird der 80 m - Hürdenlauf durch den 100 m Hürdenlauf ersetzt. Für die weibliche Jugend kann weiterhin der 80 m Hürdenlauf durchgeführt werden. Das Frauen-Wettkampfprogramm bei den Europameisterschaften 1969 hat noch zwei Erweiterungen erfahren: Es findet neben den 800 m ein zweiter Mittelstreckenlauf mit den 1500 m statt und auch eine Mittelstreckenstaffel soll nun mit den 4 x 800 m gelaufen werden.

Die Zeitnahme bei allen Läufen erfolgt im Augenblick des Erreichens der Zielebene mit dem Oberkörper. Der Hals spielt also keine Rolle mehr.

In Staffelläufen dürfen nur die ersten Läufer Startblöcke verwenden.

In der 4 x 100 m-Staffel können auf Kunststoffbahnen Ablaufmarken mit einem 10 cm langen und 2 cm breiten Klebestreifen angebracht werden.

Während des Marathonlaufes können Erfrischungen an vorbezeichneten Stellen gereicht werden, ohne daß die Regel der unzulässigen Unterstützung wirksam wird.

Die Endkämpfe in den technischen Wettbewerben kommen mit 8 Teilnehmern zur Abwicklung. Bei Gleichstand mit dem 8. Teilnehmer kommen die weiteren Teilnehmer hinzu.

Der Sprungstab darf nun unter der Sprunglatte durchfallen. Wird dabei ein Ständer umgestoßen, gilt dies als Fehlsprung.

Der vordere Winkel des Einstichkastens wurde endgültig auf 105 Grad festgelegt.

Bei Verwendung von Kunststoffmatten bei den Sprungwettbewerben muß das Niveau der Matten die Ausgangsbasis für alle Messungen bilden.

Die Lattenlänge beim Hoch- und Stabhochsprung wurde auf 3,86 m bis 4,52 m und das Gewicht der Latte auf höchstens 2,6 kg festgelegt.

Um Verletzungen beim Stabhochsprung zu vermeiden, werden die Ständer auf 5,40 m auseinandergerückt. Eine entsprechende Auflage der Latte wird durch Ausleger gewährleistet.

Alle IAAF-Verbände können ihre eigenen Zeichen in den Wettkampflisten für Hoch- und Stabhochsprung verwenden.

Die Plastilinschicht auf dem Balken bei Weit- und Dreisprung erhält nun die gleiche Höhe wie der Balken selbst. Damit kommt die Erhöhung in Wegfall.

Beim Weit- und Dreisprung erfolgt die Windmessung von festen Punkten aus. Für den Weitsprung sind es 40 m, für den Dreisprung 35 m ab Sprungbalken.

Im Weitsprung soll der Abstand zwischen Balken und Grubenende mindestens 10 m betragen.

Verzögert ein Wettkämpfer bei den technischen Wettbewerben den Fortgang des Wettkampfes, so kann dies zum Verlust des Versuches, bei einer Wiederholung im Verlauf des ganzen Wettbewerbes zur Disqualifikation führen. Die Entscheidung liegt beim Schiedsrichter für die Sprungbewerbe nach Würdigung der vorliegenden Umstände. Die Richtzeiten sind für Stabhochsprung 3 Minuten, für alle übrigen Wettbewerbe 2 Minuten.

Eigene Geräte können nach Prüfung zugelassen werden. Sie müssen aber allen anderen zugänglich sein.

Im Hammerwurf wurde die Öffnung des Schutzgitters wieder auf 6 m erweitert, der Sektor auf 45 Grad verkleinert ! Der Sektor beim Diskuswerfen wird ebenfalls auf 45 Grad verengt.

Im Zehn- und Fünfkampf werden nunmehr Rekorde bei beliebigen Windverhältnissen anerkannt.

Beim Zehnkampf und Fünfkampf wird jeder Teilnehmer mit 3 Uhren gestoppt.

Die Verweigerung des Dopingtestes führt zum Ausschluß des betreffenden Wettkämpfers.

Alle Schuhsohlen dürfen nunmehr 20 mm stark sein.

VON ENTSCHEIDUNG ZU ENTSCHEIDUNG

Für Österreich hat es in Mexiko City einen verheißungsvollen Auftakt gegeben. Nachdem Ilona Gusenbauer am 25. 9. im Hochsprung 1,77 m geschafft hatte, verbesserte Gert Herunter im Universitätsstadion am 4. 10. den österr. Rekord über 100 m auf 10,3 und am 5. 10. den österr. Rekord über 200 m auf 20,9 ! Walter Dießl sprang bei diesem vorolympischen Meeting 1,90 m hoch. Doch nun zu den Olympischen Spielen, bei denen Österreich einen 2., 3., 8., 10., 12., und 15. Platz erreichte.

Männer: 100 m : Die beiden 9,9-Sprinter Jim Hines und Charlie Greene gewannen die Vorentscheidungsläufe, im Finale erwischte der dritte US-Sprinter den besten Start, Mel Pender. Nach 50 m lag Pender voran, bei 60 m zog Hines, 22, mit Riesenschritten davon, siegte klar und egalisierte mit 9,9 den Weltrekord. Im Kampf um die Medaillen fing Lennox Miller (Jam) auf den letzten Metern Charlie Greene ab. - 200 m : Ausgangs der Kurve führte John Carlos (19,7 mit "Bürstenschuh"), auf der Zielgeraden zog Tommie Smith, 24, einen gewaltigen Endspurt an und war damit so klar voran, daß er schon 10 m vor dem Ziel die Arme jubelnd in die Höhe warf - Weltrekord 19,8 ! Peter Norman (Au) verhinderte einen US-Doppelerfolg. - 400 m : Es gab einen dreifachen US-Erfolg und grandiose Zeiten : Lee Evans, 21, 43,8 (Weltrekord !), Larry James 43,9, Ron Freeman 44,4. Martin Jellinghaus (D) egalisierte im 2. Vorentscheidungslauf mit 44,9 den Europarekord. - 800 m : Wilson Kiprugut (Ken) stürmte davon, doch Ralph Doubell (Au) ließ sich nicht zu sehr abhängen (400 m 51,0). Auf der Zielgeraden griff dann Doubell, 23, an und kämpfte sich 40 m vor dem Ziel an Kiprugut vorbei. Mit 1:44,3 egalisierte der Schüler des Österreichers Franz Stampfl den von Peter Snell gehaltenen Weltrekord. - 1500 m : Rudolf Klaban trat mit Fieber zum 1. Vorlauf an, traf dort auf die Medaillengewinner Keino und Tümmler, machte bis 1200 m eine ausgezeichnete Figur und fiel erst dann zurück (1. Keino-Ken 3:46,9, 2. Tümmler-D 3:51,5, 3. Boulter-GB 3:51,6, 4. Grosser-Chi 3:51,7, 5. Arese-I 3:51,8, 6. Bailey-Can 3:52,1, 7. Honti-U 3:54,9, 8. Klaban 3:59,1, 9. Quevedo-Gua 4:03,1). Im Endlauf machte Ben Jipcho (Ken) für Kipchoge Keino Tempo : 400 m 56,0, 800 m 1:55,3. Nach 2 Runden setzte sich Keino an die Spitze, ihm folgten Tümmler und Norpoth. Keino, 28, beschleunigte, die beiden Deutschen verloren den Anschluß, und lief einer phantastischen Zeit entgegen : 3:34,9. Erst auf der letzten Runde kam Ryun (USA) aus dem Hintergrund, konnte aber nur noch Norpoth und Tümmler auf der Gegengeraden überholen. - 5000 m : Aus der Fünfergruppe Clarke-Temu-Keino-Gammoudi-Martinez löste sich eine Runde vor Schluß Gammoudi (Tun). Nur Temu (Ken) und Keino konnten mithalten. In der Zielkurve beschleunigte Keino, war vor Temu Zweiter und war 50 m vor dem Ziel mit dem Tunesier auf einer Höhe. Doch Mohamed Gammoudi, 30, ließ sich dank seiner Reserven nicht überholen. - 10000 m : 2 Runden vor Schluß machte Mamo Wolde (Ä) ernst. Nur Temu und Gammoudi konnten sich anhängen. Auf der letzten Runde steigerte Wolde abermals das Tempo. Gammoudi blieb zurück, aber Temu zog mit. Ausgangs der Zielkurve lag Nafatali Temu, 23, noch hinter Wolde, doch in einem harten Endkampf kam er auf der Zielgeraden noch nach vorne. - Marathon : Das 10000 m Duell wurde auf der Marathonstrecke wiederholt. Bei 25 km führte Temu mit 8 Sek. vor Wolde, bei 30 km Wolde mit 6 Sek. vor Temu. Zwischen 30 km und 35 km fiel Temu zurück, Kimihara (Jap) und Ryan (Neu) lagen auf den Plätzen 2 und 3. Mamo Wolde, 36, hatte bei 35 km 1:51, bei 40 km 2:32 und im Ziel 3:04,6 Vorsprung auf Kimihara. - 110 m Hürden : Eddy Ottoz (I) ließ sich von Willie Davenport, 25, (13,3) nur um eine Zehntelsekunde, von Ervin Hall (13,4) nur um Zentimeter besiegen und lief erstmals 13,4. Hall war im 1. Zwischenlauf auf 13,3 gekommen. 400 m Hürden : Gegen David Hemery, 24, hatte niemand eine Chance, auch nicht Weltrekordmann Geoff Vanderstock (48,8). Hemery (GB), der seit 4 Jahren in Boston studiert lief einen grandiosen Weltrekord : 48,1. Ab der 6. Hürde wechselte er von 13 auf 15 Schritte zwischen den Hürden. - 3000 m Hindernis : Amon Biwott (Ken), 21, hatte die schnellste Vorlaufzeit : 8:49,4. Im Finale hielt er sich bis zur letzten Runde im Hinter-

grund, fand aber beim letzten Wassergraben leicht Anschluß an Morosow (SU), stürmte vor dem letzten Hindernis an O'Brien (Au) vorbei, erreichte hinter dem Hindernis Young (USA) und passierte auf den letzten Metern seinen Landsmann Kogo. -

Hoch : Dick Fosbury, 21, warb erfolgreich für seine Rückwärtssprungtechnik, den "Fosbury-Flop". Er übersprang im dritten Versuch 2,24 m ! Bei 2,22 m waren noch 3 Athleten im Bewerb (Fosbury-USA, Caruthers-USA und Gawrilow-SU), doch nur die beiden Ame-

	5,30	5,35	5,40	5,45
Papanikolaou	- +	+ - - -	- - -	- - -
Blisnezow	- +	- - -	- - -	- - -
Nordwig	+ +	- - +	- - -	- - -
Seagren	+ o	- +	- - -	- - -
Pennel	- +	- - +	- - -	- - -
d'Encasse	o	- - -	- - -	- - -
Schiprowski	+ -	+ - +	- - -	- - -

rikaner bewältigten diese Höhe. - **Stabhoch** : Bei 5,30 m waren noch 7 Athleten im Bewerb. Die große Überraschung waren Claus Schiprowski und Wolfgang Nordwig mit dem neuen Europarekord von 5,40 m. Bob Seagren, 22, riskierte sehr viel, als er 5,35 m ausließ, doch seine Rechnung ging auf. - **Weit** : Bob Beamon, 22, war der herausragende Athlet dieser Olympischen Spiele ! Er war im 1. Finaldurchgang als Vierter an der Reihe, zeigte einen in allen Phasen technisch perfekten

Sprung und wurde mit 8,90 m (ein Weltrekord des 21. Jahrhunderts !) Olympiasieger.

Klaus Beer (OD) erkämpfte sich mit 8,19 m im 2. Versuch den 2. Platz. - **Drei** : Nachdem Giuseppe Gentile (I) in der Qualifikation den Weltrekord auf 17,10 m verbessert hatte, kam es im Finale zu einem "Festival der 17 m-Sprünge", aus dem Viktor Sanejew, 23, als Sieger hervorging. Gentile : 17,22-0-0-0-16,54-0 - Sanejew : 16,49-16,84-17,23-17,02-16,81-17,39 - Prudencio : 16,33-17,05-16,75-0-17,27-17,15.

Kugel : Die besten Weiten wurden im 1. Durchgang erzielt : Randy Matson, 23, 20,54 m, George Woods 20,12, Dieter Hoffmann (OD) 20,00 m. Nur Eduard Guschtschin (SU) stieß erst im 2. Versuch zur Spitze dazu : 20,09 m. - **Diskus** : Nach 2 Durchgängen führte Milde (63,08 m) vor Losch (62,12 m, beide OD), doch mit seinem 3. Versuch (64,78 m) gewann Al Oerter, 32, der Olympiasieger von Melbourne (56,36 m), Rom (59,18 m) und Tokio (61,00 m) auch in Mexiko City die Goldmedaille. Auch Daneks bester Wurf war der dritte : 62,92 m. Bei Dr. Heimo Reinitzer machte sich die Erkrankung bemerkbar : in der Qualifikation nur 52,52 m. - **Hammer** : Großer Erfolg für Ungarn mit den Rängen 1 (Zsivotzky), 3 (Lovasz), 5 (Eckschmidt) und dem ersten Sieg von Gyula Zsivotzky, 31, (72,26-72,46-72,54-71,41-73,36-72,22) über seinen großen Gegner Romuald Klim, SU (72,24-68,96-72,82-73,28-71,16-71,64). - **Speer** : Walter Pektor kam mit dem österr. Rekord von 82,16 m (viertbeste aller Qualifikationsleistungen) ins Finale. Dort mußte er mit starkem Fieber werfen (75,64-77,40-0) und wurde Zehnter. Den Kampf um die Goldmedaille gewann Janis Lusic, 29, mit dem letzten Wurf. Lusic : 81,74-86,34-82,66-84,40-0-90,10 - Kinnunen : 86,30-0-0-79,00-85,82-88,58 - Kulcsar : 83,10-0-83,32-87,06-85,14-0-83,40. **Zehnkampf** : Walter Dießl stand an 2 Tagen je 10 Stunden teils bei Hitze, teils bei strömendem Regen in andauerndem Wettkampf und schlug sich tapfer (12. Platz), wobei er sein Letztes gab. Es hatte für ihn grandios begonnen. Auf die viertbeste Zeit über 100 m (10,7, nur Toomey 10,4, Herunter 10,5, Kirst 10,5 waren schneller) folgten 7,34 m im ersten **Weitsprungversuch** und 7,42 m (österr. Rekord !) im zweiten. Beim **Kugelstoßen** und **Hochsprung** klappte es nicht nach Wunsch. Trainingsleistungen von 15,38 m und 1,90 m standen Wettkampfleistungen von 14,32 m und 1,83 m gegenüber. Dafür lief er relativ gute 400 m : 51,6 und hatte nach dem 1. Tag 3974 Punkte (10. Platz) gesammelt. Den 2. Tag begann Dießl wieder mit einem guten Sprint - 110 m Hürden 14,7 - und zwischen den Wurfleistungen von 42,23 m **Diskus** und 55,38 m **Speer** stand die pers. Bestleistung im **Stabhochsprung** von 4,25 m. Über 1500 m war Dießl mit Smidt-Jensen (4:41,3), Sloan (4:44,0), Waddell (5:04,5) und Lanka (aufgegeben) zusammen, lief 5:19,7, und wurde mit 7465 Punkten Zehnter. Gert Herunter (10,5-6,75 m-13,93 m-1,83 m-49,7-15,0-40,40 m) und Horst Mandl (11,2-7,04 m-13,35 m) mußten wegen Verletzungen aufgeben.

1. Toomey	(USA)	10, 4-7, 87-13, 75-1, 95-45, 6-14, 9-43, 68-4, 20-62, 80-4:57, 1	8193 P.
2. Walde	(D)	10, 9-7, 64-15, 13-2, 01-49, 0-14, 8-43, 54-4, 30-71, 62-4:58, 5	8111 P.
3. Bendlin	(D)	10, 7-7, 56-14, 74-1, 80-48, 3-15, 0-46, 78-4, 60-75, 42-5:09, 8	8064 P.
4. Awilow	(SU)	10, 9-7, 64-13, 41-2, 07-49, 9-14, 5-46, 64-4, 10-60, 12-5:00, 8	7909 P.
5. Kirst	(OD)	10, 5-7, 61-16, 43-1, 98-50, 2-15, 6-46, 89-4, 15-57, 02-5:20, 1	7861 P.
6. Waddell	(USA)	11, 3-7, 47-14, 45-2, 01-51, 2-15, 3-43, 73-4, 50-63, 70-5:04, 5	7720 P.
7. Sloan	(USA)	11, 2-6, 72-14, 07-2, 10-51, 0-15, 5-45, 58-4, 85-49, 90-4:44, 0	7692 P.
8. Smidt-Jensen	(Dän)	10, 9-7, 17-13, 03-1, 95-50, 2-14, 9-41, 07-4, 85-46, 80-4:41, 3	7648 P.
9. de Noorlander	(N)	11, 1-6, 90-13, 89-1, 95-50, 5-14, 5-41, 70-4, 20-50, 22-4:37, 8	7554 P.
10. Tiedtké	(OD)	10, 9-7, 46-15, 77-1, 95-50, 0-14, 7-40, 31-4, 30-51, 84-5:33, 4	7551 P.
11. Hedmark	(S)	11, 1-7, 29-14, 08-1, 89-51, 3-14, 9-42, 96-4, 10-62, 90-5:11, 0	7481 P.
12. Dießl	(Ö)	10, 7-7, 42-14, 32-1, 83-51, 6-14, 7-42, 23-4, 25-55, 38-5:19, 7	7465 P.

Frauen: 100 m : Wyomia Tyus, 23 (USA), die Olympiasiegerin von Tokio, erwischte einen blendenden Start und lag, dem Weltrekord entgegensprintend (11, 0), knapp voran, vor Raelene Boyle (Au) und Barbara Ferrell (USA). Irena Szewinska (Pol) hatte ein starkes Finish. - 200 m : Tyus begann in höllischem Tempo, fiel aber nach der Kurve zurück.

Boyle und Jennifer Lamy (Au) führten, doch auf den letzten 50 m hatte Szewinska, 22, die meiste Kraft und siegte mit Weltrekord (22, 5) - 400 m : Eingangs der Zielgeraden war Lillian Board (GB) vor Jarvis Scott (USA) und Aurelia Penton (Cu) an der Spitze, dann setzte Colett Besson, 23, (F), zum Endspurt an, lag 10 m vor dem Ziel schon auf dem 2. Platz, überholte dann auch noch Board und lief Europarekord (52, 0). - 800 m : Am Ende

der ersten Runde, als die Spitzengruppe aus Manning, Silai und Dupureur bestand, stieß Ileana Silai (Rum) vor und forcierte das Tempo. Madeline Manning (USA) und Doris Brown (USA) folgten. 150 m vor dem Ziel setzte sich Manning, 20, ab. - 80 m Hürden : Inge Aigner ließ sich im 4. Vorlauf nur von Finalteilnehmerinnen besiegen (Caird 10, 4, Chi Cheng 10, 5, Straszynska 10, 7, Aigner 10, 8, Antenen 10, 9, Jones 11, 0, Emonts-Gast 11, 4) und kam als zeitbeste Vierte der 5 Vorläufe unter die letzten 16 ! In den Zwischenläufen siegten Caird und Kilborn. 1. ZL : Caird-Au 10, 5, van Wolvelaere-USA 10, 6, Talyschewa-SU 10, 7, Balzer-OD 10, 8, Korsakowa-SU 10, 8, Sukniewicz-Pol 10, 9, Bufano-Rum 11, 0, Aigner 11, 1 - 2. ZL : Kilborn-Au 10, 4, Chi Cheng-Tai 10, 5, Straszynska-Pol 10, 5, Zebrowska-Pol 10, 6, Rallins-USA 10, 6, Dyer-USA 10, 8, Schell-D 10, 8, Kiss-U 11, 2. Der Endlauf brachte einen australischen Doppelerfolg : Maureen Caird, 17, vor Pam Kilborn.

Hoch : Nur zwei der Weltklasseathletinnen erreichten ihre Bestleistungen (Rezkowa und Faithova), alle anderen blieben um 2 bis 9 cm darunter, was bei Ilona Gusenbauer durch eine Knieverletzung und die dadurch verursachte Trainingspause sowie die "Turista", von der sie ausgerechnet am Finaltag überfallen worden ist, zu erklären ist. Gusenbauer be-

	1,65	1,68	1,71	1,74	1,76	1,78	1,80	1,82	1,84	
Rezkova	+	o	-+	-+	-+	+	+	---+	---	Pragerin Miroslava
Okorokowa	o	+	o	+	o	-+	+	---		Rezkova, 18, egalisier-
Kossyr	+	+	+	+	+	-+	---+	---		te mit 1, 82 m ihre Best-
Valentova	+	o	+	o	-+	+	---			leistung, mit der sie
Schmidt	+	o	+	---+	+	-+	---			CSSR-Meisterin gewor-
Faithova	-+	o	+	-+	+	---+	---			den war. <u>Weit</u> : Viorica
Schulze	+	o	-+	+	+	---				Viscopoleanu, 29 (Rum),
Gusenbauer	o	+	-+	+	-+	---				legte alle Kraft in den
										ersten Versuch : Welt-

rekord mit 6, 82 m ! Damit war die Goldmedaille vergeben (6, 82-0-6, 64-6, 54-6, 52-6, 57), um die Silbermedaille kämpften Sheila Sherwood (6, 60-0-6, 50-6, 59-6, 68-6, 61) und Tatjana Talyschewa (6, 55-6, 66-5, 38-6, 39-6, 40-0).

Kugel : Margitta Gummel, 27, (OD), ist nun mit ihrem Weltrekord der 20 m Marke näher als den 19 m, die sie im Finale als erste Frau der Welt übertraf. Im 3. Versuch übernahm Gummel mit dem Weltrekord von 19,07 m die Führung, nachdem Maritta Lange (OD) mit 18,78 m begonnen hatte. Gummels 5. Versuch war technisch hervorragend : abermals Weltrekord : 19,61 m ! - Diskus : Lia Manoliu, 36 (Rum), die sich zum fünften Mal an Olympischen Spielen beteiligte (Helsinki 6., Melbourne 9., Rom 3., Tokio 3.), legte im 1. Versuch 58,28 m vor, Liesel Westermann (D) kam ihr im 2. Versuch mit 57,76 m am nächsten. - Speer : Eva Janko warf im 1. Versuch 54,60 m, der 2. und der 3. Wurf waren ungültig, der 4. (46,44 m) und der 5. (46,24 m) kurz. Vor dem letzten Durchgang lag Eva an 7. Stelle. Angela Nemeth, 22, (U), die mit 57,66 m begonnen hatte und sich im 2. Versuch auf 60,36 m verbesserte, führte vor Mihaela Penes (Rum) 59,92 m (1. Versuch), Marta Rudas (U) 56,38 m (1.), Daniela Jaworska (Pol) 56,06 m (2.), Natascha Urbanczyk (J) 55,42 m (3.) und Ameli Koloska (D) 55,20 m (5.). Mit dem 6. Wurf ließ Janko aufhören. Sie lief locker an und warf den Speer weit, weit hinaus : 58,04 m. Durch diesen Prachtwurf gewann sie die Bronzemedaille ! Erika Strasser zog sich beim Training einen Muskelriß in der linken Schulter zu.

Fünfkampf :

1. Becker	(D)	10,9/1061 - 11,48/1880 - 1,71/2937 - 6,43/4021 - 23,5/5098
2. Prokop	(Ö)	11,2/1011 - 14,61/2034 - 1,68/3061 - 5,97/4043 - 25,1/4968
3. Toth	(U)	10,9/1061 - 12,69/1962 - 1,59/2896 - 6,12/3912 - 23,8/4958
4. Tichomirowa	(SU)	11,2/1011 - 14,12/2004 - 1,65/3000 - 5,99/3986 - 24,9/4927
5. Bornholdt	(D)	11,0/1044 - 12,37/1924 - 1,59/2858 - 6,42/3940 - 24,8/4890
6. Winslow	(USA)	11,4/ 979 - 13,33/1922 - 1,65/2918 - 5,97/3900 - 24,5/4877
7. Bauer	(OD)	11,4/ 979 - 13,00/1900 - 1,59/2834 - 6,22/3872 - 24,5/4849
8. Antenen	(Sch)	10,7/1096 - 11,06/1886 - 1,62/2851 - 6,30/3907 - 24,9/4848
9. Peters	(GB)	11,0/1044 - 15,09/2096 - 1,53/2965 - 5,60/3862 - 24,9/4803
10. Scott	(GB)	11,0/1044 - 11,33/1853 - 1,56/2755 - 6,20/3789 - 24,3/4786
11. Meldrum	(Can)	11,0/1044 - 12,41/1926 - 1,59/2860 - 5,89/3824 - 24,8/4774
12. Lubej	(J)	10,9/1061 - 10,38/1802 - 1,59/2736 - 6,01/3727 - 23,9/4764
13. Hansen	(Dän)	10,9/1061 - 10,92/1841 - 1,59/2775 - 6,19/3806 - 25,0/4738
23. Ammann	(Sch)	11,7/ 933 - 10,35/1672 - 1,53/2541 - 6,07/3545 - 25,7/4414

Liese Prokop wurde im ersten 80 m Hürdenlauf mit der pers. Bestzeit von 11,2 hinter Scott Zweite. Die beste Zeit lief Meta Antenen. Im Kugelstoßen verbesserte Prokop den österr. Rekord auf 14,61 m, besser war nur Mary Peters. Ungeachtet des fürchterlichen Unwetters (es blitzte, donnerte und goß in Strömen) schaffte Liese im Hochsprung 1,68 m und damit lag sie nach dem ersten Tag an erster Stelle ! Im Weitsprung gab es für sie pers. Bestleistung : auf 5,86 m und einem knapp übertretenen Sprung (ca. 6,20 m) folgten 5,97 m. Trotz Beckers 6,43 m lag Prokop noch immer voran. Sie enttäuschte auch über 200 m nicht. Mit 25,1 schaffte sie ihre vierte pers. Bestleistung, mit 4966 Punkten den zweiten österr. Rekord und die olympische Silbermedaille.

Allgemeine Trainertagung: Die für 14. und 15. 12. 1968 in Linz vorgesehen gewesene allgem. Trainertagung wurde auf 18. und 19. 1. 1969 in Wien (Wien IX, Sensengasse 3, Bundesanstalt für Leibbeserziehung) verschoben. Teilnahmeberechtigt (Beginn 18. 1. 10 Uhr) sind alle Vereinsübungsleiter, Lehrwarte und Trainer. Der ÖLV vergütet für auswärtige Teilnehmer : Vereinsübungsleiter : halbe Rückfahrkarte (+ Schnellzugzuschlag), staatl. geprüfte LA-Lehrwarte : ganze Rückfahrkarte (+ Schnellzugzuschlag), staatl. geprüfte LA-Trainer mit gültiger Lizenz 1968 : ganze Rückfahrkarte (+ Schnellzugzuschlag), sowie Unterkunft und Taggeld. Alle Teilnehmer müssen von den zuständigen Vereinen, die den aktiven Einsatz bestätigen, bis 10. 1. 1969 mit genauer Adressenangabe beim ÖLV gemeldet werden. Quartierbestellungen : bis 30. 12. 1968 an den ÖLV. Das genaue Kursprogramm wird allen bis 10. 1. 1969 Gemeldeten direkt zugesandt.

WIR FRAGTEN LIESE PROKOP

Ist es für Sie beim Fünfkampf optimal gelaufen ? Prokop: "Nein, bei weitem nicht ! In St. Moritz bin ich die 80 m Hürden unter schlechten Bedingungen in 11,0 gelaufen, die Trainingszeiten bei 4 und 6 Hürden deuteten auch auf eine Zeit um 11,0 hin. Beim Wettkampf "verschlief" ich dann den Start (wir hatten 3 Fehlstarts), außerdem hatte ich die bei "Rechtsnachziehern" unbeliebte Außenbahn - deshalb nur 11,2. Beim Training am Vortag stieß ich die Kugel aus dem Stand 13,78 m, beim Einstoßen kam ich immer an die 15 m, beim Wettkampf gab es beim dritten Stoß endlich doch noch 14,61 m (trotz schlechter Technik, keine Beinarbeit). Beim Hochsprung ging es ganz und gar nicht nach Wunsch. Bei 1,62 m setzte der Gewitterregen ein. Ich schaffte 1,68 m, aber das war bestimmt nicht mein Leistungsmaximum. Beim Weitsprung war der erste Versuch ein reiner Sicherheitssprung, zwei Fuß zum Normalanlauf zurück ? 5,86 m. Der zweite klappte im Anlauf und Absprung ausgezeichnet, leider war er knapp übertreten (ca. 6,20 m). Tichomirowa war vor mir und hatte mit 5,99 m ihren besten Sprung. Nun wußte ich, daß ich ungefähr ihre Leistung bringen mußte, um die Chance auf eine Medaille zu haben. Ich war daher beim letzten Sprung wieder mehr auf Sicherheit als auf den Anlauf bedacht - 5,97 m. Vor den 200 m hatte ich immer etwas Angst. Mein größtes Augenmerk galt wieder Tichomirowa, von der die größte Gefahr drohte. Als ich dann nur knapp hinter ihr war, wußte ich, daß es klappen mußte. Alles in allem : wäre es optimal gelaufen, so wäre noch eine ganze Menge an Punkten ca. 110 "drinnen" gewesen."

Hatten Sie für die Olympischen Spiele ein "Geheimrezept" ? Prokop: "Mein "Geheimrezept" bestand aus hartem, konsequentem Training und dem Konzentrieren auf einen bestimmten Wettkampf."

Ist es Ihnen schwer gefallen, Ihren Jahresaufbau so einzurichten, daß Sie erst im Oktober ihre Höchstform erreichten ? Prokop: "Nein, eigentlich nicht. Da man als Mehrkämpferin nur einmal in der Saison einen Leistungshöhepunkt haben kann, achtete ich darauf, nicht zu früh in Höchstform zu sein und mußte deshalb leider bei wichtigen Wettkämpfen (z. B. bei den österr. Meisterschaften) leistungsmäßig "auslassen". Mein Anstieg zur Mexiko-Form begann nach Gisingen, wurde für mich bereits bei den österr. Mehrkampfmeisterschaften in Wien (17./18. August) erkennbar und machte sich so richtig beim "1 Tag-Fünfkampf" am 7. September in Innsbruck bemerkbar. Für mich wäre der Terminkalender, so wie er heuer in Deutschland war, günstiger gewesen : Meisterschaften 16.-18. 8., Mehrkampfmeisterschaften 31. 8., 1. 9."

In welchen Disziplinen des Fünfkampfes werden Sie sich noch wesentlich verbessern können ? Prokop: "Ich rechne besonders in den beiden Laufbewerben und im Weitsprung mit einer Steigerung."

Haben Sie Anhaltspunkte dafür, daß man die österr. Leichtathletik im Ausland nun mehr schätzt als bisher ? Prokop: "Ja ! Verschiedenste Nationen (u. a. Deutsche, Holländer, Russen und Jugoslawen) haben sich immer wieder lobend über unsere Frauenmannschaft geäußert."

Was könnte getan werden, um den Aufschwung in der österr. Leichtathletik zu sichern ? Prokop: "Alle Trainer sollten ihre Athleten zum modernen, rationellen Training führen. Man müßte den Athleten klar machen, daß nur konsequentes Training Erfolge bringt. Außerdem müßte die allgemeine Abneigung gegen das Gewichtstraining endlich aufhören. Die Gewichtsarbeit ist ein Bestandteil des Trainings geworden und gehört zu allen Disziplinen dazu ! Die Jugend müßte systematisch zum Leistungstraining geführt werden, dann würde der Aufschwung in der österr. Leichtathletik gesichert sein."

WIR FRAGTEN EVA JANKO

Mit welchem Gefühl haben Sie Ihren Wettkampf begonnen ? Haben Sie sich vor dem letzten Wurf noch die Chance auf einen Medaillengewinn ausgerechnet ? Janko: "Ein Gedränge um die aufgelegten Speere, wobei ich nicht den erwünschten "erhaschen" konnte, ungünstige Windverhältnisse und ein Anlauf der etwas bergauf ging, ließen fürs erste meinen Mut für die bevorstehende Konkurrenz etwas sinken. Sollten all die vielen Vorbereitungen umsonst gewesen sein ? Eigentlich ist es sonderbar : an und für sich gut vorbereitet und auf Grund der Trainingsleistungen auch genügend Selbstvertrauen, aber gerade solche Kleinigkeiten können einen unmittelbar vor Beginn des Wettkampfes irritieren. - Chancen rechnete ich mir bei jedem meiner Würfe aus, das heißt nicht, daß ich fest damit gerechnet habe, ich habe es mir insgeheim im Stillen erhofft. Außerdem wollte ich doch nicht einsehen, daß es gerade im entscheidenden Augenblick nicht klappen sollte. Ähnliches sagte auch Erika Strasser zu mir und vor meinem letzten Wurf dachte ich mir "einmal nur ... , wenigstens einmal einen guten Wurf erwischen". Natürlich war dann die Freude groß, konnte ich doch die letzte Chance nützen und im letzten Versuch noch eine Medaille erwerben."

Ist es für Sie beim Speerwurf optimal gelaufen ? Janko: "Nein, optimal sicher nicht, denn als optimale Leistung hätte ich nur einen neuen persönlichen Rekord angesehen."

Ist es Ihnen schwer gefallen, Ihren Jahresaufbau so einzurichten, daß Sie erst im Oktober ihre Höchstform erreichten ? Werden Sie sich für die Europameisterschaften im September 1969 ähnlich vorbereiten ? Janko: "Mit der Größe des Zieles steigt auch die Begeisterung für das Training. Sicherlich war es etwas schwieriger, trainingsmäßig auf zwei Leistungshöhepunkte hinzuarbeiten : Qualifikation für die Olympischen Spiele im Frühjahr und Wettkampf im Herbst. Sollte die doch etwas nervenaufreibende Limitjagd für die Europameisterschaften im nächsten Jahr wegfallen, ist es trainingsmäßig gesehen sicherlich einfacher, nur auf ein Jahresziel hinzuarbeiten."

Sind Sie der Meinung, daß Sie Ihre Leistung bis zu den Europameisterschaften 1969 werden weiter steigern können ? Janko: "Würde ich das nicht ganz fest glauben, hätte ein zielstrebiges Training für mich wenig Sinn. Da ich mich noch nicht zu den Ältesten zähle, hoffe ich schon, mich weiter steigern zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, möchte ich auch in Zukunft viel von meiner spärlichen Freizeit (ich bin berufstätig) dem ernstesten Training opfern."

Haben Sie Anhaltspunkte dafür, daß man die österr. Leichtathletik im Ausland nun mehr schätzt als bisher ? Janko: "Ja ! Alleine beim Training auf den olympischen Trainingsstätten interessierten sich mehrere ausländische Fachtrainer für die Art meiner Vorbereitung. Vielleicht war dies aber nur "Werksspionage". Doch alleine der Umstand, daß der Name "Austria" zweimal bei den Medaillengewinnen auf der Anzeigetafel von vielen Menschen gelesen werden konnte, wird hoffentlich seinen Teil dazu beitragen, daß man Österreich nun auch auf dem leichtathletischen Sektor zur Kenntnis nimmt."

Was könnte getan werden, um den Aufschwung in der österr. Leichtathletik zu sichern ? Janko: "Sicher läßt finanzielle Unterstützung die Verwirklichung verschiedenster Projekte zu. Fehlt aber die notwendige "innere Begeisterung", so wird das Strohfeuer des "Jahres der Leichtathletik" bald abgebrannt sein. Ich glaube, um einen dauerhaften Aufschwung unserer Leichtathletik zu sichern, bedarf es größerer Anstrengungen als man aufs erste hin glauben könnte. Ich bin aber auch fest davon überzeugt, daß bei großem persönlichen Einsatz aller es sicher möglich sein wird, die Begeisterung der Jugend zu wecken. Haben wir sie nämlich einmal für uns gewonnen, wird der Aufschwung länger anhalten, Mein persönlicher Wunsch ist es, daß "Mexiko" der Anfang dieser Entwicklung sein möge."

EUROPÄISCHE HALLENSPIELE 1970 IN WIEN

Beim Kongreß des Europa-Comités der IAAF in Brüssel wurde beschlossen, die Europäischen Hallenspiele 1970 in Wien zu veranstalten.

Als Vorbereitung dafür wird die Wiener Stadthalle, in Zusammenarbeit mit dem ÖLV, bereits am 22./23. März 1969 einen Hallenwettkampf mit intern. Beteiligung veranstalten. Damit diese Veranstaltung zu einer echten Werbung für die Österreichische Leichtathletik wird, ersuchen wir alle österr. Spitzenathleten, sich zeitgerecht darauf vorzubereiten.

ÖLV - ZEITSCHRIFT

Die letzte Folge der "Österreichischen Leichtathletik" im heurigen Jahr liegt diesmal als Doppelnummer vor Ihnen. Die nächste Nummer kommt Mitte Jänner 1969 heraus.

Nachdem unser Versuch, die Finanzierung der Zeitschrift auf der Grundlage freiwilliger Spenden zu sichern, fehlgeschlagen hat, sehen wir uns leider gezwungen, ab 1. Jänner 69 ein Jahresabonnement festzusetzen. Die Jänner-Nummer wird allen bisherigen Beziehern zugeschickt, worauf dann die Bestellung im Abonnement erfolgen muß. Der Preis des Abonnements wird im Jännerheft bekanntgegeben.

Allen Lesern wünscht ein frohes Weihnachtsfest und viel Erfolg im Neuen Jahr
der Vorstand des ÖLV.

Bemerkungen über den modernen Speerwurf

ÖLV-Fachtrainer Franz Bucher hatte Gelegenheit an einem intern. Trainerlehrgang für Speerwurf in Deutschland teilzunehmen. Durch die großen Erfolge Österreichs im Speerwurf kommt diesem Bericht besondere Bedeutung zu. Zum leichteren Verstehen dieser Ausführungen, ist es zweckmäßig, den ÖLV-Lehrbrief über Speerwurf als Grundlage zu verwenden.

Cz.

BERICHT ÜBER DEN SPEER-LEHRGANG IN STUTTGART

1. Die norwegische und die österreichische Schule sind gleich !
2. Die deutsche Schule weicht in einigen Punkten etwas ab.
3. Laut Trainer Overland (Norwegen) : Schwerpunkt seiner Arbeit neben den Trainingsformen Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer usw. ist die Schulung und Kräftigung der Wurf-
schulter und des großen Brustmuskels (pectoralis major). Ihnen kommt beim Wurf enorme Bedeutung zu. Die deutschen Werfer sind nach Overlands Meinung in dieser Hinsicht noch sehr entwicklungsfähig (auch die österreichischen). Die Wurfkraft kann sich erst bei Erfüllung dieser Forderung richtig auswirken.
4. Besondere Betonung legt Overland auch auf den vorletzten Schritt ! Er wird meistens vernachlässigt. Er muß den Körper in eine günstige Schrägstellung unter den Speer bringen. Er soll der längste Schritt des Rhythmus sein und ist erheblich länger als der letzte (Stemmschritt). Der Übergang aus dieser Schrägstellung zur Wurfphase soll so schnell als möglich sein, darf aber nicht überhastet werden.
5. Overland vermeidet in seinen Ausführungen immer den Ausdruck "Hüftarbeit", sondern spricht von einer "starken Bogenspannung" mit dem Angelpunkt und der Kraftzentrale im Brustkorb (siehe Schulung des großen Brustmuskels). In dieser "Kraftzentrale" sollen sich die gesamten Kräfte des Antriebs und der Schleuderwucht sammeln und direkt auf den Speer übertragen werden.

Diese Ausführungen und Forderungen wurden an Hand der Filme von Danielsen und Pedersen bewiesen und erhärtet.

DISKUSSIONSPUNKTE AUS DEM VORTRAG VON DR. LINDNER :

Querstellung des Speeres kurz vor dem Abwurf (in Richtung Anlauf) :

Dieses Merkmal wurde durch Filmauswertung bei allen Klassewerfern festgestellt. Es kann dann nicht als Fehler im strengen Sinn des Wortes gewertet werden, wenn der Werfer das Gerät kurz vor dem Ausschleudern noch in die Anlaufrichtung bringt, was bei einigen Werfern der Fall ist (Filmdokumente). In mehreren Fällen wurde "flächiger" Abwurf festgestellt. Die gradlinige Rückführung und das gradlinige Durchziehen des Speeres im Abwurf ist aber anzustreben. Ebenso unbedingt der Durchzug über die Schulter (also nicht über den Kopf und nicht außerhalb der Schulter. Letztere Forderung bedingt die von Oberland angestrebte lockere Schultermuskulatur.

Abwurfwinkel : Lt. Film und Erfahrung der anwesenden Trainer soll ein 30° Winkel angestrebt werden. Überschreitungen innerhalb einer Toleranzgrenze von 3 Grad nach oben oder unten sind dabei vertretbar. Bei anderen Anstellwinkeln gehen Kräfte verloren und der Speer wird "nicht im Kern getroffen".

Schrittrhythmus : Es wurde anerkannt, daß durch den bei aerodynamischen Speeren zulässigen schnelleren Anlauf auch mehr als 5 Schritte gemacht werden können, d. h. daß der Speer in der Wurfauslage 4 und nicht wie üblich 2 Schritte getragen wird. Der Vorteil : der Anlauf wird günstiger ausgewertet, der Nachteil : die Speerhand sinkt leichter nach rückwärts unten ab.

Letzter Schritt : (Stemmschritt) : Hier ergab die Diskussion die Tatsache, daß 2 Formen angewandt werden ; die Form des Einstemmens des Beines wird allgemein bevorzugt, d. h. das vordere Bein wird mit angehobenem Vorfuß in den Boden gerammt, und, in weiterer Fortsetzung des Bewegungsablaufes, in eine leichte Beugung übergeleitet. Eine neuerliche Streckung erfolgt dann erst nach dem erfolgten Abwurf. Die zweite Form ist gebunden an einen sehr flotten Anlauf und vermeidet das starke Einstemmen des Beines zugunsten einer elastischen Auffangphase mit leicht gebeugtem Knie. Das Bein zeigt in weiterer Folge eine hebelnd-schiebende Wirkung, wodurch der Anlaufschwung nicht gebremst sondern eher noch, wie bei Danielsen und auch bei Pedersen, verstärkt wird. Die horizontalen Antriebskräfte wirken sich in diesem Falle sehr wirksam für die Abwurfhöhe aus. Auch hier bedingt dies wieder eine sehr geschmeidige Wurf Schulter gepaart mit enormer Schleuderkraft.

Die Beinarbeit im vorletzten Schritt : Auch hier herrschen 2 Arten vor, von denen die gebräuchliche, bei der das Bein streckend-schiebend in den Körper hineinarbeitet, von einer Reihe von Experten als nicht mehr zeitgemäß abgelehnt wurde. Die moderne Wurfform zeigt, daß das Bein eher passiv in einer nur stützenden Tätigkeit verharret und im Augenblick des Abwurfes nachgeschliffen wird. Durch diese Form der Beinarbeit wird ein wellenartiges Heben des Beckens (und auch damit des Schwerpunktes) und damit auch jeder Knick der horizontalen Treibkräfte vermieden. Fast alle 80 m-Werfer der letzten Jahre zeigen dieses interessante Merkmal des passiven Beines.

Die Bogenspannung : Sie wird nach guter Vorbereitungsarbeit des vorletzten Schrittes durch den ungehemmten Anlaufantrieb hervorgerufen. Es kommt hierbei zu einer Schwenkung der Wurfseite mit einem gleichzeitigen extremen Vordrängen des Brustkorbes in die Wurfrichtung. Mittelpunkt der Bogenspannung ist immer der Brustkorb und nicht, wie häufig dargestellt, die Hüfte. Ein bewußtes Vorstoßen der Hüfte führt zu einer Oberkörperücklage, aus der es anschließend beim Abwurf zu einer unzuverlässigen Klappbewegung des Oberkörpers kommt, wobei in jedem Falle ein flächiger Abwurf des Speeres entsteht.

Leichte Seitstellung beim Stemmschritt : Sie wurde nicht als Fehler bezeichnet, wenn sie die Abweichung in etwa Beckenbreite nicht überschreitet. Sie ermöglicht die Seitenfreiheit (neuer Begriff in der Terminologie) der Wurfseite, ähnlich der Forderung bei Diskus und Kugel. Abzulehnen ist hingegen jedes Abweichen vor die-

sem letzten Schritt. Bis zum Stemmschritt muß der Anlauf gerade und kurvenfrei sein. Sonstige wertvolle Hinweise :

Lt. Valdis Jasis soll der Speerwerfer an Geschmeidigkeit einem Parterreakrobaten gleichkommen und die Kräfte eines Diskuswerfers oder Kugelstoßers im Oberkörper besitzen. Der Bearbeiter kommt seiner Meinung nach nicht die Bedeutung wie beim Kugelstoßer zu. Bei der Arbeit mit wurfnahen Bewegungen soll der Trainer sehr erfinderisch sein und sich nicht nur auf 3 - 4 Übungen festlegen. Diese Art tötet die Lust zur Arbeit. Geteilt war die Meinung darüber, ob man das ganze Jahr über werfen soll oder nicht. An Hand von Beispielen einigte man sich schließlich auf beide Möglichkeiten. Es hängt nach Ansicht der Nordländer von der Mentalität und natürlich auch von den Witterungsverhältnissen ab, ob den ganzen Winter über geworfen wird oder nicht. In Österreich wird eine Wurfpause von ca 2 Monaten (mit dem Speer) eingelegt, die wurfnahen Übungen aber werden während des ganzen Winters durchgeführt. Overland meinte, daß ein dreimaliges Training des Wurfes pro Woche genüge, daß aber die gesamte Arbeit in Ausrichtung auf den Speerwurf vor sich gehen sollte (Lauf, Start, Gymnastik, Sprünge usw.). Pedersen z. B. absolvierte täglich eine ausgewählte Anzahl von gymnastischen Übungen, wobei immer Übungen zur Schmeidigung des Schultergelenkes und der Hüftpartie im Vordergrund standen. Hier müßten Österreichs Speerwerfer sofort einhaken !!! Bei der Kraftarbeit soll die Schulung der Explosivkraft im Vordergrund stehen, während die schwere Arbeit tunlichst in der "toten" sprich wurfarmen Zeit durchgeführt werden sollte.

Zur Lehrweise : Toni Nett, unbestritten der Doyen in der Lehrarbeit (in Deutschland und wahrscheinlich in ganz Europa) auf Grund seiner großen Erfahrungen, sprach seine Meinung hinsichtlich Filmarbeit dahingehend aus, daß er alle Aufnahmen von guten Würfen zugleich von der Seite und von rückwärts durchgeführt sehen möchte ; nur dadurch und durch die gleichzeitige Anmerkung über die erzielte Weite, könnte man sich bei nachheriger Betrachtung ein richtiges Bild der Leistung des Werfers und der technischen Form machen. Er ist außerdem der Meinung, daß man vor jeder fachlich-technischen Erläuterung Filme über das Thema vorführen solle, weil dadurch das Verständnis für das nachher Gesprochene ungleich größer ist als im umgekehrten Falle. Einen Höhepunkt des Lehrganges stellte der ärztliche Beitrag des Sportspezialisten Dr. Landgraf dar. Dieser Mann ist wirklich ein Sportarzt, denn er gab verblüffende Proben seines unwahrscheinlich großen Fachwissens. Sein Vortrag, der sich mit speziellen Verletzungen beim Speerwurf befaßte, war klar und für jedermann verständlich und für die sehr aufmerksam zuhörenden Fachleute war es ein Vergnügen alle jene Wehwehchen mit klaren Worten erklärt zu bekommen, mit denen sich Trainer und Athleten das ganze Jahr über abplagen müssen. So erklärte er zum Beispiel daß ein Achillessehnenriß nur entstehen könne, wenn die Sehne vor dem Abriß bereits erkrankt, d. h. entzündet war und daß der berüchtigte Speerwerferarm heutzutage leicht reparabel sei, wenn der Werfer nur einem guten Chirurgen zugeleitet wird. Keine Verletzung beim Speerwurf entsteht unmotiviert ; sie ist fast immer auf eine Erkrankung eines Muskels, einer Sehne oder aber auf eine falsche Bewegungsarbeit zurückzuführen. Mangelnde Geschmeidigkeit, schlechte Muskeldurchbildung, entzündete Gewebe und nicht vertretbare Überbeanspruchung sind nach seiner Meinung (geboren aus seiner großen Erfahrung) die Ursachen für alle Verletzungen. An Hand von Untersuchungsergebnissen konnte er beweisen, daß die meisten Bandscheibenschäden z. B. im Alter zwischen 20 und 30 Jahren entstehen ; leider bemerkt man sie aber erst mit 40 oder 50 Jahren. Er ist der Ansicht, daß sowohl die Speerwerferverletzung an der Innenseite des Ellbogens als auch der sogenannte Tennisarm (an der Ellbogen-Außenseite) ausschließlich auf unkontrollierte Überbeanspruchung zurückzuführen sind. Bei fachlich richtiger Behandlung seien beinahe alle Speerwurfverletzungen reparabel.

Franz Bucher

BESTENLISTE 1968

Männer:

<u>100 m :</u>		<u>110 m Hürden :</u>		<u>Kugel :</u>		<u>800 m :</u>	
Herunter	10,3	Dießl	14,7	Pötsch	17,32	Sykora	2:16,0
Nöster	10,6	Mandl	14,8	Reich	16,57	Bouchal	2:19,8
Neptraunik	10,6	Herunter	14,8	Soudek	16,23	Kofler	2:21,2
Hasler	10,7	Haid	14,9	Dr. Reinitzer	16,19	Klementschtz	2:21,4
Dießl	10,7	Artaker	14,9	Schulze-Bauer	15,96	Preinfalk	2:21,9
		Pötsch	15,1				
<u>200 m :</u>		<u>400 m Hürden :</u>		<u>Diskus :</u>		<u>80 m Hürden :</u>	
Herunter	20,9	Haid	51,2	Dr. Reinitzer	58,68	Aigner	10,8
Neptraunik	21,7	Kropiunik	52,7	Soudek	54,50	Prokop	11,2
Nöster	21,8	Weinhandl	54,2	Matous	53,06	Sykora	11,4
Hasler	22,1	Grabul	55,0	Dr. Köppl	51,00	Knöppel	11,5
Bonesch	22,1	Artaker	55,4	Pötsch	50,90	Janko	11,6
Woschitz	22,1						
<u>400 m :</u>		<u>3000 m Hindernis :</u>		<u>Hammer :</u>		<u>Hoch :</u>	
Haid	48,9	Wicher	8:52,2	Pötsch	64,77	Gusenbauer	1,80
Kolodziejczak	49,4	Graf	9:20,8	Winter	64,33	Prokop	1,68
Kropiunik	49,4	Reinprecht	9:22,8	Sternad	59,16	Janko	1,58
Herunter	49,7	Rettenbacher	9:34,4	Viertbauer	57,97	Sykora	1,58
Grabul	49,8	Käfer	9:43,0	Edletitsch	56,51	Sommer	1,58
Hosp	49,8						
<u>800 m :</u>		<u>Hochsprung :</u>		<u>Speer :</u>		<u>Weit :</u>	
Klaban	1:50,9	Janko	2,00	Pektor	82,16	Kleinpeter	6,22
Hosp	1:51,6	Crepaz	1,96	Schönbichler	70,80	Prokop	5,97
Händlhuber	1:54,3	Aigner	1,92	Kunz	70,72	Scheriau	5,73
Hirsch	1:54,3	Posch	1,90	Schober	69,73	Sommer	5,65
Härle	1:54,8	Siegmeth	1,90	Oppel	65,65	Lindner	5,63
		Watschinger	1,90				
		Dießl	1,90	<u>Frauen:</u>		<u>Kugel :</u>	
<u>1500 m :</u>		<u>Weitsprung :</u>		<u>100 m :</u>		Prokop 14,61	
Klaban	3:41,4	Dießl	7,42	Kapfer	11,9	Janko	13,42
Händlhuber	3:53,1	Mandl	7,37	Aigner	11,9	Strasser	13,32
Müller	3:56,4	Dr. Peyker	7,33	Ortner	12,0	Malnig	12,66
Aichholzer	3:58,5	Herunter	7,10	Steringer	12,0	Müllner	12,52
Mayer	3:59,6	Weixelbaumer	7,07	Staudacher	12,1		
<u>5000 m :</u>		<u>Stabhochsprung :</u>		<u>200 m :</u>		<u>Diskus :</u>	
Klaban	14:24,8	Dr. Peyker	5,00	Aiger	24,3	Signoretti	50,57
Wicher	14:43,6	Fieber	4,55	Kapfer	24,7	Malnig	48,35
Millonig	14:50,6	Mandl	4,30	Sykora	25,1	Holzer	44,68
Müller	14:50,6	Zwenger	4,30	Prokop	25,1	Anderle	41,07
Händlhuber	14:57,4	Dießl	4,25	Polzer R.	25,3	Leichtfried	40,98
<u>10000 m :</u>		<u>Dreisprung :</u>		<u>400 m :</u>		<u>Speer :</u>	
Klaban	29:53,6	Mandl	14,47	Sykora	55,1	Janko	58,20
Wicher	31:20,6	Jakusch Herb.	14,42	Brandnegger	59,8	Strasser	53,76
Müller	31:25,4	Herzog	14,15	Neumer	59,9	Reiger	48,41
Keminger	31:32,8	Watschinger	13,94	Kulhanek	59,9	Ursella	45,07
Grabenwarther	31:40,0	Jakusch Heinz	13,83	Geiger	60,3	Steinbach	44,56
						<u>Mehrkämpfe :</u> siehe Seite 27.	

Aus Österreichs Bundesländern

KÄRNTEN : Neben dem österr. Jugendrekord über 4 x 100 m (49, 9) besitzt KLC nun auch den österr. Jugendrekord in der Schwellstaffel (50 m-100 m-150 m-200 m).

Klagenfurt, 5.10. : Staffelleisterschaften : Männer : 4 x 400 m : KLC 3:21, 7 - 3 x 1000 m : ASKÖ Villach 7:52, 4 - Frauen : Schwellstaffel : KLC (Klimbacher, Nusser, Steringer, Brandnegger) 1:05, 3 (Österr. Jugendrekord).

Klagenfurt, 12.10. : Männer : 800 m : Grabul 1:56, 3 (Jun. Rekord), Mayer 1:59, 8 - Olympische Staffel : KAC 3:49, 4 (Jug. Rekord) - Frauen : 100 m : Steringer 12, 4.

NIEDERÖSTERREICH : St. Pölten, 12./13.10. : Mehrkampfmeeting : M. Jug. : 10-Kampf : Hoyos 5292 P. - 4-Kampf : Almhofer 2505 P. (11, 6-1, 66 m-13, 63 m-46, 55 m).

St. Pölten, 16.10. : Frauen : 800 m : Mathes 2:24, 8 (NÖ. Jug. Rekord).

Wr. Neustadt, 19.10. : Männer : Kugel/Hammer : Dr. Bialonczyk 15, 00 m/43, 20 m - Frauen : Kugel/Diskus : Bialonczyk 11, 55 m/33, 44 m.

Ternitz, 19.10. : Männer : Speer : Ooppel 63, 42 m, Schneider 60, 42 m.

OBERÖSTERREICH : Steyr, 7.9. : Männer : 800 m : Höfinger 1:58, 4 - Kugel/Speer : Dr. Pilz 13, 96 m/60, 80 m - Frauen : Kugel/Diskus : Pullirsch 10, 69 m/38, 63 m.

Wels, 7./8.9. : ASKÖ-Meisterschaften : Männer : 100 m : Rauch 11, 2 - Drei : Szabo 13, 03 m - Frauen : 100 m/200 m : David 12, 7/26, 9 - Kugel : Hofer 11, 39 m.

Steyr, 28./29.9. : Zehnkampf : Braunegger 5590 P.

Wels, 4.10. : Frauen : Hoch : Donabauer 1, 46 m.

Linz, 5.10. : Weibl. Jugend : Diskus : Hofer 33, 30 m.

Bad Reichenhall, 12.10. : Klubkampf gegen Amat. Steyr : Männer : 100 m : Pontesegger 11, 2 - Hammer : Wagner 48, 46 m - Frauen : Diskus : Leichtfried 40, 98 m.

SALZBURG : Bester Österreicher beim Passauer Donau-Marathonlauf (28. 9., Sieger : Wehner, Nürnberg, 2:29:36) war der Salzburger Edi Goldmann 3:02:52 (24.).

Salzburg, 14.9. : Männer : 100 m : Hasler 11, 1 - 800 m : Höfinger 1:56, 7, Müller 1:57, 6 - Weit : Watschinger 6, 89 m - Hoch : Bauböck 1, 80 m - Frauen : Weit : Ruschak 5, 32 m - Kugel : Pleterschek 11, 21 m.

Landshut, 5.10. : Männl. Jugend : 1000 m : Bründl 2:37, 5.

Salzburg, 5./6.10. : Jugend-Mehrkampfmeisterschaften : Männl. Jug. : Zehnkampf : Nigsch 4838 P. (12, 1-5, 45 m-12, 53 m-1, 60 m-59, 5-19, 0-34, 01 m-2, 30 m-39, 41 m-3: 12, 4) - Vierkampf : Hilzensauer 2354 P. (11, 5-1, 55 m-12, 36 m-47, 60 m) - Weibl. Jug. : Fünfkampf : Kump 3055 P. (12, 7-1, 28 m-7, 26 m-24, 41 m-13, 6).

STEIERMARK : Hans Pötsch warf den Hammer beim internat. Meeting in Gratkorn 65, 71 m, doch ergab auch diesmal, wie in Tel Aviv (65, 24 m), die Kontrolle, daß der Hammerdraht um ein paar cm zu lang war.

Graz, 18.9. : Kugel : Schulze-Bauer 15, 96 m. Gratkorn, 19.9. : Hammer : Pötsch 63, 46 m.

Graz, 4.-6.10. : ÖMM : Post Graz 27913 P. (23 L. von über 700 P., über 800 m und 5000 m 3 Athleten in der Wertung), ATSE Graz 21756 P. (12 L. von über 700 Punkten) :

100 m : Sammt 11,1 - 200 m : Sammt 22,3, Lassnig 22,5 - 400 m : Sammt 51,1, Wicher 52,3 - 800 m : Skatsche 1:58,3, Reichelt 1:59,2 - 1500 m : Wicher 4:02,0, Reichelt 4:02,6, Skatsche 4:03,9 - 5000 m/10000 m : Fink 15:42,2/32:22,6, Grabenwarther 15:45,0/32:25,4.

Graz, 5. -7.10.: ÖMM und ÖJMM : ULC Pergler Graz : Männer : Speer : Kunz 62,86 m - Männl. Jug. : 110 m Hü : Sauer 15,4 - Weibl. Jug. : 100 m/80 m Hü/Weit : Langhans 13,2/12,5/4,83 m - Speer : Materer 37,07 m.

Graz, 11. -13.10.: ÖJMM : Post SV Graz 1000 m/1500 m Hi : Dohr 2:39,6/4:34,8 - 300 m Hü : Kronig 42,6.

Gratkorn, 12./13.10.: Internat. Meeting : Männer : 400 m : Sammt 49,9 - 800 m : 1. Blaha (C) 1:52,6, 4. Hirsch 1:54,3, 7. Sulzer 1:58,9 - 1500 m : Blaha 4:08,4, Skatsche 4:08,9 - 5000 m : 1. Fink 15:23,0, 3. Dr. Richter 15:29,2, 4. Grabenwarther 15:30,8, 5. Käfer 15:31,6, 6. Pircher 15:33,4 - 400 m Hü : 2. Görner 56,6 - Hoch : Medvesek (J) 1,92 m, Posch 1,84 m - Kugel/Diskus : Pötsch 16,38 m/47,76 m - Hammer : Pötsch 65,71 m, Matousek (C) 63,88 m, Malek (C) 59,83 m - Frauen : 80 m Hü : Pece (J) 12,4, Haselsteiner 12,8 - Kugel : Lebrova (C) 13,68 m, Malnig 12,07 m - Diskus : 1. Malnig 45,30 m, 3. Holzer 41,55 m.

Graz, 14.10.: Männl. Jugend : Diskus : Suschnigg 39,15 m.

TIROL : Hans Crepaz (IAC) verbesserte den Tiroler Rekord im Hochsprung auf 1,96 m.

Innsbruck, 26.8.: Nachtrag : Männer : Drei : Watschinger 13,94 m - Kugel/Diskus/ Hammer : Pötsch 16,02 m/48,19 m/62,86 m.

Innsbruck, 21./22.9. und 5./6.10.: Mehrkampfmeisterschaften : Männer : Zehnkampf : Reiger 6459 P. (11,4-6,01 m-11,90 m-1,73 m-51,9-15,8-33,22 m-3,70 m-51,96 m-4:42,1) - Fünfkampf : Schober 2920 P. (5,99 m-60,05 m-25,4-39,48 m-5:09,5) - Männl. Jun. : Zehnkampf : Pribernig 53,20 P. - Fünfkampf : Schober 2496 P. - Männl. Jug. : Zehnkampf : Strasser 5132 P. - Sechskampf : Kelderbacher 3246 P. - Frauen : Fünfkampf : Wöber 3673 P. (12,3-8,95 m-1,34 m-5,15 m-27,1) - Weibl. Jun. : Fünfkampf : Fritscher 3176 P. - Weibl. Jug. : Fünfkampf : Schletterer 3419 P. (12,9-1,47 m-8,14 m-24,12 m-13,1) - Vierkampf : Pobitzer 2287 P.

Gundelfingen, 6.10.: Männl. Jugend : 110 m Hü : Strasser 15,9 (Jug. Rekord) - 300 m Hü : Strasser 39,3 (österreich. Jug. Rekord).

Innsbruck, 7.10.: Tirol-Schaffhausen (Männer) 74:76: 100 m : Pribernig 11,1 - 200 m : Plunger 22,5 - 400 m/800 m : Hosp 49,8/1:53,8 - 3000 m : Steiner 9:11,8 (Jug. Rekord) - Stab : Zwerger 4,10 m - Speer : Schönbichler 69,27 m.

Innsbruck, 12.10.: Internat. Meeting : Männer : 60 m : Pötscher 7,0 - Hoch : Crepaz 1,96 m (Rekord) - Frauen : 60 m : Kraft (N) 8,0, Fritscher 8,0 - Nachwuchscup : 1. Siemens Nürnberg 242 P., 2. IAC 134 P., 3. U. Lienz 72 P.

Innsbruck, 20.10.: Männer : 100 m/400 m Hü : Pribernig 11,0/56,4 - Hammer : Dinkhauser 49,01 m - 4 x 1500 m : T. Innsbruck 17:35,0 (Rekord) - Schwedenstaffel : T. Innsbruck 2:07,5 (Jug. Rekord).

WIEN : Wolfgang Steinbach (Jahrgang 1952, Dezember !) sprang 1,87 m !

Marswiese, 14.9.: Ergänzung : 3000 m : Ernst 8:44,2 (österreich. Jug. Rekord), Keminger 8:44,2 - 5000 m : Dr. Richter 15:32,8, Käfer 15:37,6.

ASVÖ-Platz : 22.9.: Hammer : Viertbauer 55,31 m.

Mauer, 28.9.: Diskus : Männl. Jug. : Janik 43,77 m - Frauen : Feichtinger 35,98 m, Müller 33,00 m.

Stadion, 2.10.: Meisterschaften : Männer : 4 x 400 m : WAC 3:25,9, Herzmansky 3:26,7, UWW 3:30,3 - Frauen : 4 x 100 m : WAC 51,0.

Mauer/ASVÖ-Platz, 5./6.10.: Mehrkampfmeisterschaften : Männer : Zehnkampf : Nowikowski 5843 P. (11,8-6,27 m-11,95 m-1,60 m-54,0-16,6-32,63 m-4,00 m-38,43 m-5:15,4) - Fünfkampf : Waritsch 2709 P. (6,28 m-46,03 m-25,4-37,27 m-5:18,9), Orel 2703 P. - Männl. Jun. : Zehnkampf : Jäger 4636 P. - Fünfkampf : Wellendorf 2508 P. - Männl. Jug. : Zehnkampf : Tesar 5170 P. - Sechskampf : Steinbach 3362 P. (12,6-47,25 m-18,1-1,83 m-13,55 m-3:17,5) - Frauen : Fünfkampf : Knöppel 3746 P. (12,2-10,08 m-1,44 m-4,97 m-28,5) - Weibl. Jun. : Fünfkampf : Pailer 3592 P. - Weibl. Jug. : Fünfkampf : Haselsteiner 3194 P. - Vierkampf : Lahner 2441 P.

Duisburg, 6.10.: Ludwig Jahn (UWW) gewann einen internat. Geländelauf über 13 km, an dem sich 70 Läufer aus Deutschland, Holland und Österreich beteiligten.

Prostejov, 6.10.: 110 m Hü : 1. Cecman 14,4, 2. Cerny 14,5, 5. Potsch 15,5, (außer Nadenicek war die gesamte CSSR-Spitze am Start).

Schönbrunn/WAC/Mauer, 11.-13.10.: ÖJMM : M. Jug. A : 100 m/200 m : Regner 11,3/23,6 - 400 m : Ernst 52,5 - 1000 m : Churanek 2:35,4 - 110 m Hü/300 m Hü : Götting 16,2/43,4 - Stabhoch : Hof 3,40 m - M. Jug. B : 100 m : Richter 11,5 - Hoch/Kugel : Steinbach 1,75 m/13,47 m.

WAC-Platz, 12.10.: Meisterschaft : 3000 m Hi : Andrä 9:50,8.

Spenadlwiese, 12.10.: Hammer : Malik (C) 58,85 m, Edletitsch 56,51 m, Kovarik 51,86 m.

Mauer, 15.10.: Männl. Jugend : Hoch : Steinbach 1,87 m.

Marswiese, 19.10.: Meisterschaften : 10000 m : Andrä 31:52,2, Dr. Richter 32:27,6 - 1500 m Hi : Ernst 4:36,1 - 4 x 100 m : WAC 43,9 - 3 x 1000 m : Herzmansky 7:53,2.

Wien, 20.10.: "Quer durch Wien"-Staffellauf (vom Westbahnhof zum WAC-Platz) : 1. ASVÖ Steiermark 17:06,0, 2. WAC 17:16,6, 3. Herzmansky 17:23,0, 4. UWW 17:25,8, 5. MILAK 17:39,2, 6. ÖTB 18:06,8.

ÖMM ENDRUNDE

Männer : 1. WAC	28007 Punkte	Frauen : 1. ATSV Linz	16408 Punkte
2. T. Innsbruck	27535 Punkte	2. WAC	16058 Punkte
3. U. Salzburg	27428 Punkte	3. VÖEST Linz	14986 Punkte
4. ULC Linz	26893 Punkte	4. U.NÖ. Energie	3316 Punkte

Die ÖMM-Endrunde stand im Schatten der Olympischen Spiele (Ilona Gusenbauer, Eva Janko, Liese Prokop, Erika Strasser, Walter Dießl, Gert Herunter, Walter Pektor) und des tragischen Autounfalles, bei dem Susanne Lindner ums Leben kam und Anita Steinbach sehr schwer verletzt wurde.

Bester Sprinter war Axel Nepraunik (100 m 10,8, 200 m 21,9), zu drei Siegen kam Heinrich Händlhuber (800 m 1:55,2, 1500 m 3:54,5, 5000 m 14:57,4). Heimo Viertbauer warf mit dem Hammer Salzburger Rekord : 57,97 m. Helga Kapfer gewann über 100 m und den Weitsprung, mußte sich aber über 200 m Maria Sykora, die alleine U.NÖ. Energie vertrat, geschlagen geben.

Das in Linz verlautbarte Endergebnis bei den Männern muß abgeändert werden, da pro Staffeln nur zwei Staffeln gewertet gehören und eine dritte bzw. vierte in einem Bewerb nur in dem Fall, daß auch diese mehr als 700 Punkte erbracht haben.

WAC: 100 m: Nepraunik 10,8, Bonesch 11,2, Halak 11,4, Kralik 11,4 - 200 m: Nepraunik 21,9, Bonesch 22,7, Halak 23,2 - 400 m: Dr. Wiedemann 50,9, Bonesch 51,7, Nepraunik 52,3 - 800 m: Dr. Wiedemann 1:56,9, Veit 2:02,2 - 1500 m: Selepa 4:22,6, Veit 4:28,3 - 5000 m: Selepa 16:37,4, Sykorowsky 18:01,6 - 110 m Hü: Gollatsch 16,2, Nowtkowski 16,2 - 400 m Hü: Gollatsch 60,3, Weber 65,8 - 3000 m Hi: Sykorowsky 10:42,4 - Hoch: Aigner 1,83 m, Kralik 1,65 m - Weit: Nowtkowski 6,00 m, Nentwich 5,75 m - Drei: Mamoli 12,06 m, Dr. Hofmann 11,92 m - Stabhoch: Nentwich 3,91 m - Kugel: Mavlengin 14,04 m, Kneissl 14,03 m - Diskus: Würger 44,56 m, Baier 41,15 m - Hammer: Beler 48,54 m, Zahlbruckner 39,81 m - Speer: Deboeuf 55,14 m, Neumüller 48,54 m - 4 x 100 m: WAC I 43,4, WAC II 44,9 - 4 x 400 m: WAC I 3:25,4, WAC II 3:34,2.

Männer: T. Innsbruck: 100 m: Pribernig 11,2, Hald 11,3, Wöber 11,4 - 200 m: Hald 22,6, Pribernig 23,1, Wöber 23,2 - 400 m: Schmelz 52,0, Pribernig 52,5 - 800 m: Strasser 2:01,6, Mader 2:02,7, Huber 2:02,8 - 1500 m: Huber 4:15,6, Steiner 4:16,2 - 5000 m: Moser 16:33,8, Fuchs 16:51,6 - 10000 m: Fuchs 34:55,6 - 110 m Hü: Hald 15,1, Strasser 16,3, Matt 16,5 - 400 m Hü: Pribernig 56,4, Anderle 61,1 - 3000 m Hi: Fuchs 10:16,6, Moser 10:27,4 - Hoch: Flora 1,73 m - Weit: Anderle 6,11 m - Drei: Anderle 12,54 m - Stabhoch: Speckbacher 3,62 m, Obojes 3,40 m - Kugel: Heiss 13,04 m, Bergt 12,40 m - Diskus: Gruber 35,88 m - Hammer: Perner 40,69 m, Gruber 37,92 m - Speer: Schönbichler 67,06 m, Gores 57,29 m, Gruber 55,84 m - 4 x 100 m: TI I 43,7, TI II 45,3, - 4 x 400 m: TI I 3:22,6.

U. Salzburg: 100 m: Wolf 11,4, Bamberger 11,7 - 200 m: Wolf 22,8, Hager 23,4 - 400 m: Müller Fritz 50,9, Rettenbacher 51,8, Wetzlinger 51,9 - 800 m: Rettenbacher 1:56,2, Müller Fritz 1:57,1, Müller Hans 1:59,8 - 1500 m: Rettenbacher 4:02,1, Müller Hans 4:05,3 - 5000 m: Friesl 16:08,8, Holzleitner 16:14,8 - 10000 m: Goldmann 35:08,4, Grünwald 36:31,4 - 110 m Hü: Wetzlinger 16,2, Rochelt 17,1 - 400 m Hü: Wetzlinger 56,5, Vesely 66,6 - 3000 m Hi: Friesl 10:08,4, Goldmann 10:41,0 - Weit: Rochelt 6,00 m, Zwatz 5,90 m - Drei: Rochelt 11,27 m, Schwertfeger 11,01 m - Stabhoch: Spitzer 3,30 m, Walchhöfer 3,00 m - Kugel: David 12,59 m, Viertbauer 12,12 m - Diskus: Viertbauer 41,52 m, Zwatz 35,45 m - Hammer: Viertbauer 57,97 m, David 35,93 m - Speer: Löberbauer 56,06 m, Maier 55,80 m - 4 x 100 m: U. Sbg. II 45,8, U. Sbg. I 46,1 - 4 x 400 m: U. Sbg. I 3:22,3, U. Sbg. II 3:34,0.

ULC Linz: 100 m: Nöster 10,9, Knoll 11,7 - 200 m: Kolodziejczak 22,9, Brandstetter 23,6 - 400 m: Kolodziejczak 50,2, Kopp 53,5 - 800 m: Händlhuber 1:55,2, Höfinger 1:58,5 - 1500 m: Händlhuber 3:54,5, Höfinger 4:03,2 - 5000 m: Händlhuber 14:57,4, Höfinger 16:08,6 - 10000 m: Almesberger J. 37:28,0, Hintendorfer 37:57,6 - 110 m Hü: Unfried 17,2, Horner 17,9 - 400 m Hü: Kolodziejczak 56,6, Horner 57,3 - Hoch: Watschinger 1,80 m, Schneider 1,65 m - Weit: Unfried 6,56 m,

Watschinger 6,40 m - Drei: Watschinger 13,66 m, Unfried 13,36 m - Stabhoch: Unfried 3,70 m, Untner 3,20 m - Kugel: Dr. Pitz 14,30 m, Höller 11,81 m - Diskus: Dr. Pitz 38,01 m, Untner 38,01 m - Hammer: Höller 40,19 m, Kowanda 39,93 m - Speer: Dr. Pitz 60,41, Dr. Werthner 47,39 m - 4 x 100 m: ULC I 43,7, ULC II 45,2 - 4 x 400 m: ULC I 3:24,0, ULC II 3:36,8.

Frauen: ATSV Linz: 100 m: David 12,5, Büsser 13,0, Kepflinger 13,1, Rauter 13,1 - 200 m: David 26,4, Rauter 27,4, Kepflinger 27,5 - 400 m: David 61,8, Bouchal 62,0 - 800 m: Bouchal 2:21,0 - 80 m Hü: David 12,7 - Hoch: Bouchal 1,41 m, Rauter 1,41 m - Weit: Bouchal 4,84 m, Büsser 4,80 m - Kugel: Hofer 11,54 m, Breinesberger 10,11 m, Zimmermann 9,83 m - Diskus: Zimmermann 32,15 m - Speer: Zimmermann 33,05 m - 4 x 100 m: ATSV I 50,2, ATSV II 54,7.

WAC: 100 m: Kapfer 12,5, Weberschläger 12,8 - 200 m: Kapfer 26,0, Weberschläger 27,7 - 400 m: Kapfer 64,1, Hofmann 66,7 - 80 m Hü: Weberschläger 12,4, Pailer 12,7, Haspel 12,9 - Hoch: Pailer 1,53 m, Haspel 1,35 m - Weit: Kapfer 5,01 m, Pailer 4,98 m, Weberschläger 4,82 m - Kugel: Haspel 10,00 m, Obentraut 9,08 m - Diskus: Pruscha 28,40 m, Mannsbarth 27,19 m - Speer: Kovacek 39,90 m, Obentraut 37,08 m - 4 x 100 m: WAC I 50,8, WAC II 57,8.

VOEST Linz: 100 m: Reiterer 13,6, Gansel 13,6 - 200 m: Gansel 27,6, Reiterer 27,9 - 400 m: Reiterer 65,2 - 800 m: Engler 2:43,6, Greifoner 2:48,8 - 80 m Hü: Gansel 11,9, Hinterhözl 13,3, Reiterer 13,4 - Hoch: Fedjuk 1,30 m, Bodingbauer 1,30 m - Weit: Weiss 4,77 m, Bodingbauer 4,40 m - Kugel: Signoretti 12,32 m, Gansel 10,48 m - Diskus: Signoretti 44,08 m, Lettner 26,73 m - Speer: Hinterhözl 28,66 m, Signoretti 27,10 m - 4 x 100 m: VÖEST I 53,6, VÖEST II 55,9.

U. NÖ. Energie: 200 m: Sykora 25,5 - 80 m Hü: Sykora 11,7 - Hoch: Sykora 1,41 m - Speer: Sykora 34,61 m.

LETZTE ERGEBNISSE

Steiermark : Mürzzuschlag, 19. 10. : Männl. Jug. B: Vierkampf : Zeilbauer 2749 P. (11,3 - 14,47 m-1,78 m-47,38 m) - Weibl. Jug. B: Vierkampf : Hölzl 2788 P. (13,7-11,78 m-1,35 m-29,82 m).

Mürzzuschlag, 31. 10. : Männl. Jug. : Kugel (6 kg/5 kg) : Zeilbauer 13,23 m/15,29 m - Weibl. Jug. : Kugel (4 kg/3 kg) : Hölzl 10,48 m/12,87 m.

Tirol : Innsbruck, 24. 10. : Hoch : Crepaz 1,93 m.

Wien : "Rund um den Heuberg", 3. 11. : 1. Dr. Richter 14:45, 2. Dr. Okresek 14:47, 3. Schaller 15:53.

Höhenstraßenlauf, 9. 11. : 1. Dr. Richter 47:33,6 (österr. Bestzeit, nur der Brite Heatley war 1961 schneller, 47:07,6), 2. Fink, 3. Andrä.

MÄNNER, ZEHNKAMPF :

Mandl	7548	P.
Dießl	7506	P.
Herunter	7307	P.
Desch	6549	P.
Nowikowski	6547	P.

FRAUEN, FÜNFKAMPF :

Prokop	4966	P.
Sykora	4428	P.
Janko	4341	P.
Sommer	4118	P.
Aigner	4085	P.

Silvesterlauf in Hirtenberg :

31. 12. 1968, 14 Uhr.
Strecken: 2200 m u. 4400 m.
Anmeldungen an ULC Hirtenberg, Hr. Leopold Halletz, 2552 Hirtenberg, Alte Gasse 155.



... GENAU DAS!"

WELTREKORDE EN SUITE

GOLD

SILBER in Tokyo 64.

BRONZE

unzählige Siege in intern. LA-Meetings

AUCH SIE KÖNNEN SICH NOCH STEIGERN!
MIT SKY POLES.
JETZT AUCH IN ÖSTERREICH AB LAGER
LIEFERBAR.

Fordern Sie Information und Angebot
vom Alleinimporteur :



SPORT
WELLS

4600 WELLS
Bahnhofstr. 18
Tel.: (07242) 6494

SPORT
LINZ

4020 LINZ
Landstr. 62
Tel.: (07222) 22684



ABZEICHEN
MEDAILLEN
PLAKETTEN
P O K A L E
EHRENZEICHEN
NEUER KATALOG ERSCHIENEN
FRIEDRICH ORTH
1061 WIEN, SCHMALZHOFGASSE 18
TELEFON 579486 u. 579487
6020 Innsbruck, Bürgerstraße 28 Tel. 28082



Wüstenrot

BAUSPAREN

Nicht vergessen



EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER :
Österreichischer Leichtathletik-Verband

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER :

Dr. Hans Zikeli

REDAKTION : Otto Baumgarten

Alle : Wien IV., Prinz Eugenstrasse 12

Telefon : 65-73-50

DRUCK : H. Neubacher, Tel.: 47-44-99
1180 Wien, Scheibenbergstr. 10

750 Beratungsstellen in ganz Österreich

ANERKENNUNG NEUER ÖSTERREICHISCHER REKORDE:

MÄNNER:

Prof. Klaban Rudolf	Reichsbund	2000 m	5:14,6	1. 9. Tulln
Grabenwarther Gero	Post SV Graz	25000 m	1:26:53,0	7. 9. Innsbruck
Haid Helmut	T. Innsbruck	400 m Hürden	51,2	24. 8. Zürich
Pektor Walter	WAC	Speer	81,95 m	26. 8. Innsbruck
Pektor Walter	WAC	Speer	82,05 m	31. 8. Wien-Mauer

MÄNNLICHE JUGEND:

Ernst Robert	UKJ Wien	1000 m	2:29,6	1. 9. Tulln
Ernst Robert	UKJ Wien	3000 m	8:44,2	14. 9. Wien-Marswiese
Ledolter Wilfried	MLG	Stabhoch	3,95 m	7. 9. Mürzzuschlag

FRAUEN:

Gusenbauer Ilona	U.NÖ. Energie	Hoch	1,80 m	7. 9. Innsbruck
Kleinpeter Hanna	WAC	Weit	6,22 m	13. 7. Stuttgart
Janko Eva	U.NÖ. Energie	Speer	58,20 m	8. 6. Wien-Marswiese
Prokop Liese	U.NÖ. Energie	Fünfkampf	4752 P.	7. 9. Innsbruck

(11,3 - 13,91 m - 1,66 m - 5,84 m - 26,3)

WEIBLICHE JUNIOREN:

Gusenbauer Ilona	U.NÖ. Energie	Hoch	1,80 m	7. 9. Innsbruck
------------------	---------------	------	--------	-----------------

WEIBLICHE JUGEND:

Brandnegger Sissy	KLC	400 m	59,8	1. 9. Tulln
Brandnegger Sissy	KLC	600 m	1:38,0	29. 8. Klagenfurt
Nusser-Potupaew-Staudacher-Steringer	KLC	4 x 100 m	50,8	12. 6. Innsbruck
Reisinger-Bouchal-Keplinger-Rauter	ATSV Linz	4 x 200 m	1:53,4	20. 8. Linz
Brammer-Althofer-Preinfalk	U. Katsdorf	3 x 600 m	5:10,8	21. 8. Linz
Klimbacher-Nusser-Steringer-Brandnegger	KLC	Schwellstaffel	1:05,3	5. 10. Klagenfurt

Termine für 1969: Sa. 11.1.: Erweiterte Vorstandssitzung des ÖLV (16,30 Uhr)

Sa. 22.2.: ÖLV-Verbandstag 1969 (Beides im "Haus des Sports" in Wien!)

DIE NEUEN ÖLV-LEISTUNGSABZEICHEN SIND ERHÄLTLICH Lim.: 4 Nr. 2/68



SONDERKLASSE
GOLD

verliehen



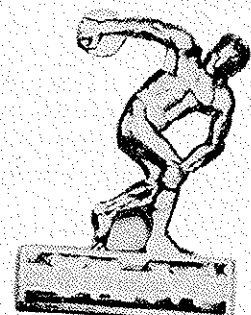
MEISTERKLASSE
GOLD

S 25.-



I. II. III. KLASSE
GOLD
SILBER
BRONZE

S 25.-



JUGENDKLASSE
GOLD

S 20.-